

Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 108.

Hirschberg, Donnerstag den 16. September

1869.

Politische Uebersicht.

Obgleich der „Publik“ und andere offiziöse Blätter den Kaiser noch eine Spazierfahrt im Park von Villeneuve l'Etang machen ließen, hat dieser doch nicht seit der pariser Ausfahrt das Zimmer verlassen, ein Umstand, der den Vampyren an der Börse von Paris schon wieder große Unruhe machte. Da es nun aber mit dem Kranken wirklich „besser“ gehen soll, so fragt man sich, warum, wenn kein Grund zu Besorgnissen vorhanden ist, die Offiziösen solche Lügen aufstischen und die Unruhe dadurch nur zu befördern suchen. Auch die fortwährende Erörterung der Regentschaftsfrage ist nicht geeignet, die Gemüther zur Ruhe kommen zu lassen. Der „Peuple francais“, der, nebenbei gesagt, seine Inspirationen unmittelbar aus dem kaiserlichen Kabinet empfängt, meint jedoch, daß „die furchtbare Eventualität einer Regentschaft, Gott sei Dank, nicht zu nahe bevorstehe“, als Herr Guérault der Welt habe glauben machen wollen, da dieser den Prinzen Napoleon als Kandidaten für die Regentschaft empfohlen habe, während der „Publik“ in derselben Angelegenheit sagt: „Man erzählt, daß der Kaiser fortwährend die Blätter lese. Wenn dies wahr ist, so hat derselbe ausrufen müssen: „Man spricht ja hier nur von meinem Tode!“ In der That ist seit dem Ausfalle des Prinzen Napoleon im Senat die Regentschaft zur Tagesfrage geworden, und die „Opinion nationale“ hat gestern in den klarsten Worten ihre Kandidaten aufgestellt. Der Prinz Napoleon ist nicht allein mehr ein einfacher Kandidat für die Regentschaft, er ist eine „Hülfsquelle für die Zukunft“, also ein Thron-Kandidat. Die Günstlinge des Palais Royal treten ganz offen auf. Seit zehn Jahren zum wenigsten haben sie „ihren kleinen Hof“ gebildet; und Herr Guérault ist seit langer Zeit der erste Vertraute. Die Ungebuld bemächtigt sich ihrer; der Wunsch, offizielle Personen zu sein, plagt sie. Sie verlangen Pänder. Die Rede des Prinzen im Senat ist ein solches, und Herr Guérault glaubt sich bereits Minister. Wir wissen nicht, ob das, was man von dem kalten und ruhigen Charakter des Kaisers gesagt hat, wahr ist; aber diese Tollheiten haben ihn zum Lachen zwingen müssen.

Das beste Mittel, den häuslichen Streit in der kaiserlichen Familie baldigst zu beseitigen, würde freilich in der schleunigen Einberufung des gesetzgebenden Körpers zu finden sein, wenn nicht von der Regierung alle Reformarbeiten unter Theiligung der Nation entschiedener denn je zurückgewiesen würden.

Die Reise der Kaiserin nach dem Orient bleibt fortwährend zweifelhaft. Wie die „Allg. Ztg.“ aus Peru unterm 3. September c. berichtet, soll der Sultan die Rechtfertigung des Khedive zwar mit „voller Zufriedenheit“ aufgenommen, jedoch im Interesse beider Theile zur Erhaltung des Einverständnisses noch auf folgenden neuen Punkten bestanden haben:

1) Der Effectivbestand der ägyptischen Armee soll auf 18,000 Mann reducirt werden; 2) die in Europa noch bestellten Hinterlader, ebenso wie die bereits abgelieferten, sowie die neuen Panzerschiffe sollen der Pforte überlassen werden; 3) das ägyptische Budget soll künftig alljährlich dem Sultan zur Bestätigung vorgelegt werden; 4) der Vicekönig darf in Zukunft keine Unterhandlungen mit den europäischen Mächten führen, es sei denn vermittelst der kaiserlichen Gesandten; 5) der Vicekönig darf in Zukunft ohne die Bewilligung des Sultans kein Anlehen abschließen; 6) der Tanimat soll in Egypten ernstlich zur Ausführung gelangen; 7) der Vicekönig soll die Steuern auf dieselbe Höhe reduciren, wie bei seinem Regierungs-Antritte; 8) der Vicekönig soll in Zukunft Niemanden zum Tode verurtheilen, verbannen oder seiner Güter berauben ohne die Genehmigung des Sultans; 9) die Uniform der ägyptischen Armee soll genau mit derjenigen der kaiserlichen Armee übereinstimmen.“ Nur nach Annahme dieser Bedingungen wird dem Khedive vollständige Vergebung zugesichert.

Bis jetzt hat sich die Mittheilung nicht bestätigt, daß der Vicekönig von Egypten gestern vor acht Tagen in Konstantinopel eingetroffen sei und dürfte dies auch kaum vor Lösung der streitigen Fragen geschehen. Der Vicekönig findet die Forderungen der Pforte einestheils im Widerspruch mit seinen Privilegien, andererseits aber auch in Ausdrücken abgefaßt, die sein Ansehen und seine königliche Würde verletzen.

In Rumänien bilden gegenwärtig die Jesuiten das Tagesgespräch. Sie haben sich nach der Walachei und nach der Moldau gewendet und sehr bedeutende Mittel — man spricht von mehreren Millionen — mitgebracht, um Grundeigentümer zu erwerben und überhaupt ihre Zwecke zu fördern.

Trotz der Niederlagen, die Don Carlos in Spanien erlitten hat, scheint derselbe noch nicht alle Hoffnung aufgegeben zu haben und beweist dies folgender, von ihm an die Wittve des unlängst in der Provinz Leon standrechtlich erschossenen Carlisten Balanzategui gesandter Brief. Derselbe lautet:

„Ich empfand das Bedürfnis, mein betrübtes Herz in das der Wittve meines treuen Anhängers Balanzategui, den ich nie vergessen werde, zu ergießen. Ich habe seinen Tod beweint und für ihn gebetet. Er ist gestorben für die Religion und wird den Lohn der Märtyrer empfangen; er ist gestorben für sein Vaterland und seinen König, und sein Heldenthum wird als Beispiel leuchten auf diesem klassischen Boden der Treue und der Vaterlandsliebe, auf welchem sicherlich einmal die Sache triumphiren wird, welche das Land groß macht und für welche sich Dein unglücklicher Mann geopfert hat. Ich habe mit Dir gelitten und an Deinen Schmerz gedacht und an Dein armes Kind. Gott gebe Dir Kraft, den harten Schlag zu tragen, und zähle stets auf Deinen Dir zugethanenen und betrübten Carlos.“

In Berlin wurde gestern die Ankunft der Königin von Schweden erwartet. Dieselbe wird sich nach den Besizungen des Prinzen Friedrich der Niederlande, dessen Tochter sie ist, nach dem durch seine Partisanen berühmten Muzlau bei Görlitz begeben. In Sachen der Klosterfrage hat am 12. September eine zweite tumultuarische Versammlung in Berlin stattgefunden. (s. Berlin.)

Den Nordschleswigern, welche die Absicht haben, da sie wahrscheinlich in Berlin zurückgewiesen werden, nun der österreichischen Regierung ihre Beschwerden, bezüglich der Nichterfüllung des Art. 5 des Prager Vertrages, vorzulegen, ertheilt aus Frankreich der „Monteur“ den Rath, nicht so leichtsinnig in dieser Sache zu Werke zu gehen, sondern weit mehr auf die Macht der öffentlichen Meinung in Europa zu rechnen, als auf die vom Wiener Hofe gelieferten Auslegungen. Auch ein Correspondent der „A. A. Ztg.“ meint, daß die dänisch gesinnten Nordschleswiger in Wien auch nicht mehr Glück wie in Berlin machen würden, da die österreichische Regierung, wie von ihr unumwunden eingeräumt worden sei, kein Interesse habe, den Wünschen der Dänen in dieser Frage Vorschub zu leisten und die ganze Etigulation ja lediglich nur auf den Wunsch des Tuilerien-Cabinetts in den Prager Vertrag eingeschoben worden sei.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 13. September. In Fortsetzung der einige Zeit nach dem Schlusse des Reichstags unterbrochenen Session des Bundesrathes, wird letzterer am 24. September zu einer Sitzung zusammentreten, lediglich um in derselben die Vorlagen, betreffend die Reglements wegen Prüfung der Aerzte, Pharmaceuten, Thierärzte, Schiffer und Steuermänner festzustellen. Ueber einen großen Theil dieser vom Bundespräsidium vorgelegten Reglements haben die Ausschüsse bereits Bericht erstattet und, soweit dies nicht der Fall, wird eine kurze Ausschusssitzung vor der Plenarsitzung zur Schlusssigmachung und Feststellung des Berichts genügen. Die neue Session des Bundesraths wird erst im October beginnen und es werden dann die Vorlagen für den Reichstag z. B. der Etat pr. 71 in Vorberatung genommen werden. — Der Bundesrath des Zollvereins tritt ebenfalls im October zusammen, um die zur Ausführung des Vereinszollgesetzes, welches am 1. Januar 1870 in Kraft tritt, erforderlichen Regulative und sonstigen Bestimmungen festzustellen, Anträge, welche sich auf das amtliche Waarenverzeichnis beziehen, entgegenzunehmen und möglichst schleunig zu erledigen. Es werden sich an diese Beratungen möglichenfalls Vor schläge zu weiteren Tarifabänderungen knüpfen; über sonstige Vorlagen für das Zollparlament, welches bestimmt im Frühjahr zusammentritt, verläutet aber nichts Positives. Ebenso wenig ist bis jetzt etwas Sicheres über den Tag der Rückkehr des Präsidenten Delbrück bekannt, man vermuthet nur, die Rückkehr werde im Laufe dieser Woche erfolgen.

Der Staatshaushalts-Etat für 1870 ist, wie die „Kreuz-

zeitung“ hört, in der letzten Staatsministerial-Sitzung — am Freitag — beraten und festgestellt worden. Wie es heißt, sind sämtliche Etats auf's Mächtigste beschränkt worden. Am morgen tritt das Staatsministerium zu einer Sitzung zusammen, in welcher über verschiedene Vorlagen an den Landtag beraten werden soll.

Auf den Antrag der Commissarien des Hauses wurde von dem Hause der Abgeordneten in der letzten Session bei Gelegenheit der Verathung des Etats des Kultusministeriums beschlossen, die Staatsregierung aufzufordern: es möge in der nächsten Session eine Uebersicht vorgelegt werden, wie viele Elementar-Schullehrerstellen am 1. Juli 1869 unbesetzt und wie viele durch Präparanden besetzt gewesen sind. Anordnungen zur Ausführung dieses Beschlusses sind bereits vor einiger Zeit ergangen und es steht daher die Vorlage der betreffenden Zusammenstellung für den nächsten Landtag zu erwarten. Wie die officiösen Korrespondenzen schon jetzt verkündigen, sollen unbesetzte Stellen fast gar nicht, wenn überhaupt vorkommend, dagegen soll die Besetzung von Schulleisten durch Präparanden (selbstverständlich übrigens nur im vorläufigen Sinn) gar nicht zu den Seltenheiten gehören. Es fehlt also an fertig vorgebildeten Lehrern.

Da die Benutzung öffentlicher Niederlagen für verpacktes Salz mit verhältnismäßig beträchtlichen Verwaltungskosten verbunden ist, so hat der Finanzminister den Provinzialsteuerdirectoren, der „Pos. Ztg.“ zufolge, die Befugnis ertheilt, an denjenigen Orten, für welche ein Bedürfnis anzuerkennen ist, und an denen sich Zoll- oder Steuerämter befinden, die zur Erledigung von Begleitscheinen ermächtigt sind, Salzhandlern zur Niederlegung verpackten Salzes Privatcreditlager zu bewilligen. Es sind jedoch an die Gewährung dieser Vergünstigung von Seiten der Finanzbehörde die erforderlichen Bedingungen geknüpft, um einen Mißbrauch derselben zu verhüten.

Um Anstoß erregende Denkmals-Inscriprien auf kirchlichen Begräbnißplätzen zu verhüten, empfiehlt, wie die „Spen. Ztg.“ meldet, eine Verfügung des Consistoriums der Provinz Brandenburg vom 23. Juli im Verein mit den Regierungen zu Frankfurt a. O. und Potsdam den Geistlichen, entweder in öffentlichen etwa periodisch zu wiederholenden Publicationen allgemein oder durch persönliche Aufforderung in einzelnen Fällen die Hinterbliebenen der Verstorbenen zu veranlassen, Grabdenkmals-Inscriprien vor der Aufertigung des betreffenden Denkmals zunächst dem zuständigen Pfarramt vorzulegen, welches seinerseits, sobald sich bei einer Inschrift Bedenken erheben, die Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths jedesmal zuziehen wird.

(Vollversammlung in der Klosterfrage.) Die zu gestern Vormittag anberaumte zweite große Volksversammlung zur Besprechung der Klosterfrage nahm einen für die Veranstalter ebenso unerwarteten wie unerwünschten Ausgang, da sie mit einem zwar nicht glänzenden, aber unbestrittenen Siege der katholischen Partei endete, welche zu der ca. 1500 Köpfe starken Versammlung mindestens 800 Mann gestellt und dieselbe zu vorthellhaft im Saale placirt hatte, daß Jedweder, der auf der Rednerbühne erschien und nicht zu ihnen gehörte, sofort durch ein von bestimmter Seite gegebenes Zeichen mundtot gemacht wurde. Schon gleich nachdem der eine der beiden Einladenden, der Vorsitzende des Berliner Arbeiter-Vereins, Hr. Krebs, die Versammlung eröffnet hatte und zur Wahl eines Vorsitzenden aufrief, ging der Skandal los; unter beäusselndem Gebrüll rief man die Namen Leidecke und Krebs. Die Mahnungen, mehr Ruhe und Würde zu wahren, riefen nur noch größeren Lärm hervor, und die schließliche Abstimmung, in der Hr. Leidecke (man bezeichnete ihn uns als den Vorsitzenden des Bonifacius-Vereins) mit überwiegender Majorität gewählt wird, ruft auf der einen Seite gellenden Jubelruf, auf der andern Seite die größte Bestürzung und Erbitterung.

terung nach. Die Erklärung des Hrn. Leidecke, er nehme die Wahl an, die Vorschläge zu dem Posten eines zweiten Vorsitzenden, erhöhen nur noch den Spektakel, das Wort des Hrn. Krebs, er denke gar nicht daran, als zweiter Vorsitzender zu fungiren, die Replikten darauf vervollständigen das Chaos, Hunderte sprechen und schreien zu gleicher Zeit, trampeln mit den Füßen, bedrohen sich mit Fäusten und Knütteln, bis endlich Hr. Leidecke, um den sich die Wortführer beider Parteien leidend und zankend geschaart haben, die Versammlung für geschlossen erklärt. Nun hat die Privatdiscussion plein pouvoir. Die Parteien rüden sich bestig gekütlend auf den Leib, die Gruppen trüdeln sich immer mehr zusammen; einen Augenblick noch tritt Stille ein, um dem anwesenden Polizeihauptmann zu verstaten, zum Verlassen des Locals aufzufordern, denn schlagen die Wogen wieder zusammen, schließlich auch die Fäuste im Saale und auf der Straße auf die Köpfe der lauteften Schreier. In diesem kritischen Augenblick erschien die Schutzmännschaft von der Polizeiwache des Reviers und zertheilte die Gruppen. — Was wird die nächste Klosterversammlung bringen?

— Wolff's telegraphisches Bureau bringt folgendes Telegramm: Königsberg, 11. September. Der König ist heute Abend 7 1/2 Uhr hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden am Bahnhofe empfangen worden. Die Straßen vom Bahnhofe bis zum Schlosse waren auf das Glänzendste illuminiert. Die zahlreich versammelte Volksmenge begrüßte Se. Majestät mit lebhaftem Jubel.

Königsberg, 12. September. Der Großfürst Nikolaus von Rußland wird heute hier erwartet; General von Boyen und Oberstlieutenant Fürst Radziwill, welche zur Dienstleistung bei demselben kommandirt sind, haben sich zum Empfang nach Eydtkuhnen begeben. — Se. Majestät der König hat dem Kronprinzen den Stern zum Großkomthur des Hohenzollernordens verliehen.

Königsberg, 12. September. Der Großfürst Nicolaus, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Kronprinz von Sachsen sind hier angekommen, um den Manövern des ersten Armee-corps beizuwohnen.

— Nach dem „Elbinger Anz.“ sind von dem Könige der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Jordanbeck, der erste Bürgermeister Herr Seltz, Herr Bürgermeister Dymale und der Vorsteher der Aeltesten der Kaufmannschaft, Herr Adolph Thießen (sämmlich in Elbing) zu dem am nächsten Montag im Schlosse zu Königsberg stattfindenden großen Dinner befohlen worden.

Königsberg i. Pr., 13. September. Eine in Sachen der Memel-Tiffler Eisenbahn aus Memel hier eingetroffene Deputation wurde heute von Sr. Majestät dem Könige in huldvoller Weise empfangen. Der König äußerte sein lebhaftes Interesse für das Bahnprojekt. Die gestrige Illumination der Stadt war eine sehr glänzende und allgemeine.

Alpenrabe, 13. September. [Bekanntmachung]. Nach dem „Hensb. Nordb. Ztg.“ hat der hiesige Landrath folgende Bekanntmachung erlassen:

„Da in den öffentlichen Blättern die Frage angeregt ist, ob die in dem Artikel V des Prager Friedens erwähnte Abstimmung in den nördlichen Distrikten von Schleswig von der Bevölkerung auf eigene Hand vorgenommen werden könne und mache ich die Eingefessenen des Kreises darauf aufmerksam, daß die Ausführung des Artikels V., wie überhaupt des Prager Friedens, allein den contrabirenden Mächten zusteht, und daß jeder von den Bewohnern Nordschleswigs, welche mit den übrigen Unterthanen des preussischen Staats durchaus gleiche Rechte und Pflichten haben, eigenmächtig unternommene Schritte zur Verwirklichung der Abtretung eines Theiles der preussischen Monarchie dem Strafgesetzbuch verfallen würde.“

Darmstadt, 13. September. Die „Darmstädter Ztg.“ erklärt, die Nachricht, Geh. Legationsrath Hofmann habe die Entbindung von der Mitvertretung des Großherzogthums Hessen im Bundesrath des Zollvereins nachgesucht, und diesem Gesuche sei von dem Großherzoglichen Ministerium stattgegeben worden, für unbegründet.

München, 11. September. Der Kommandant des achten Jägerbataillons hat schon vor einiger Zeit die Mission erhalten, die Schießschulen in Preußen, Holland und Frankreich zur Beobachtung ihrer Organisation und ihrer Behandlung der Schießkurse, sowie zur Prüfung neuer Handfeuerwaffen zu besuchen, um die gewonnenen Anschauungen für die statt der bisherigen Schießkommission zu errichtende Schießschule zu verwerthen, die in Augsburg errichtet werden soll. Der genannte Offizier hat sich zunächst nach Spandau begeben. — Wegen groben im Raufsch begangenen Unfalls wurde der preussische Rittmeister a. D. Frhr. v. Seydlitz, gestern vom hiesigen Bezirksgericht zu einer Stägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

O e s t e r r e i c h .

Wien, 13. September. Die „Oesterreichische Korrespondenz“ meldet: Der Kaiser hat dem Fürsten Karl von Rumänien das Großkreuz des Leopoldordens verliehen. Der Fürst statete im Laufe des heutigen Tages dem Reichskanzler Grafen Beust einen Besuch ab, welchen dieser erwiderte, und empfing beide Präsidenten des hiesigen israelitischen Kultusvorstandes in längerer Audienz, in welcher die Lage der Israeliten in Rumänien eine eingehende Erörterung fand. Der Fürst reist morgen nach der Schweiz ab.

Krakau, 13. September. Die Versammlung polnischer Mediciner und Naturforscher wurde heute durch den Präsidenten des Gelehrtenvereins S. Mayer mit einer Ansprache eröffnet. Aus Galizien und dem Großherzogthum Posen waren Gäste erschienen; auch die Universität Warschau war vertreten. S. Mayer wurde zum Präsidenten und Galenowski (Paris) zum Vicepräsidenten gewählt. Nachmittags findet die Eröffnung der naturhistorisch-medizinischen Ausstellung statt.

S c h w e i z .

Bern, 13. September. Bei den bevorstehenden Konferenzen, betreffend die St. Gotthardsbahn, wird der norddeutsche Bund durch den preussischen Gesandten beim Bundesrath, General v. Räder, sowie durch den Oberbaudirector Weishaupt vertreten werden. Von Seiten Badens werden der Gesandte v. Dusch, Geheimrath Zimmer, Oberbaurath Gerwig an der Konferenz theilnehmen.

F r a n k r e i c h .

Paris, 11. September. Das „Journal officiel“ theilt in seiner Abendausgabe mit, daß der Kaiser auch heute zwischen 3 und 5 Uhr eine Spaziersfahrt im Parke von Ville-neuve gemacht hat.

Paris, 12. September. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches dem Aderbauminister Leroux die interimistische Leitung des Finanzministeriums während der Abwesenheit des Ministers Magne übertragen wird.

Paris, 13. September. Prim und Silvela treffen heute hier ein. Prim wird morgen Nachmittag um 3 Uhr von dem Kaiser empfangen werden. Graf Clarendon wird morgen hier erwartet. Derselbe steigt im britischen Vostschastshotel ab.

Aus St. Cloud wird berichtet: Der Kaiser befindet sich wohl. Die gestrige Ausfahrt hat ihn nicht angestrengt. Der Kaiser hat eine gute Nacht gehabt und seine gewohnte Tagesbeschäftigung wieder aufgenommen. Die Nachricht, der Hof werde nach Biarritz gehen, ist nicht begründet.

Italien.

Florenz, 13. September. Es bestätigt sich, daß das Parlament zum 15. October einberufen werden wird. Das Ministerium wird in seiner jetzigen Zusammensetzung vor die Kammern treten. Morgen reist der König von hier ab, um den Manövern beizuwohnen.

Florenz, 13. September. Die amtliche Zeitung veröffentlicht eine Reihe von Personalveränderungen im Konsulatskorps. Neu errichtet wird ein Konsulat in Pest mit der Jurisdiktion für ganz Ungarn.

Spanien.

Madrid, 12. September. Der Marschall Graf v. Reus, Ministerpräsident, und Silvela, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, werden am 14. d. von Vich nach Madrid abreisen.

Madrid, 12. September. Ein Telegramm aus Havana meldet, daß eine beträchtliche Insurgentenschaar zwei ihrer Führer getödtet und sich den Regierungstruppen ergeben hat.

Portugal.

Lissabon, 12. September. Es heißt, der Graf v. Alte, Vertreter Portugals zu Madrid, sei für denselben Posten nach Berlin bestimmt.

Großbritannien und Irland.

London, 13. September. Die fälligen Posten vom Kontinent sind noch nicht eingetroffen.

Nordamerika.

Philadelphia, 9. September. Heute wurde es nach unsäglich Mühe möglich, in die innere Kammer der Kohlenzeche Avondale in Plymouth (Pennsylvania) vorzudringen, wo sich herausstellte, daß alle Bergleute umgekommen waren. Die Leichen, 202 an der Zahl, wurden an die Oberfläche gebracht. Mehrere Personen wurden während der Arbeiten von den tohlfensauren Gasen überwältigt, aber keiner verlor das Leben. Die Scene am Bergwerke, wo die weinenden Verwandten der Umgekommenen sich versammelt hatten, war eine sehr peinliche. In dem Theile der Kohlenregion, wo die Mine liegt, ist alle Arbeit eingestellt worden. Die Leichen waren nicht verbrannt und leicht erkenntlich; offenbar war Erstickung die Ursache des Todes. — Der vorgestern in den Staaten von New-England wüthende Sturm hat in mehreren Städten von Massachusetts Wayne und New-Hampshire beträchtlichen Schaden angerichtet. In Boston allein wird der Verlust an Eigenthum auf 1 Mill. Dollars abgeschätzt.

(Telegr. der Times.)

Südamerika.

Paraguay. Vom Kriegsschauplatze liegen Mittheilungen bis Ende Juli vor. Es war nach denselben am Ufer des Zebicuary zum Kampfe gekommen, wobei die Paraguaiten angeblich 200 Tödt und 11 Gefangene verloren. Die Allirten hüpften 60 Mann an Todten und Verwundeten ein. Die Verfolgung des Feindes erwies sich in Folge der ungünstigen Bodenbeschaffenheit als unmöglich.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 15. September. Zur Ausführung des von Schülern und Eltern längst ersehnten „Kinderfestes“ der evangel. Stadtschule hier selbst war der vorige Montag anberaumt worden. Sämmtliche Schüler und Schülerinnen der genannten Anstalt — gegen 900 an der Zahl — versammelten sich an dem genannten Tage um 1 Uhr im Hofe der evangel. Stadtschule, von wo aus sich der Zug unter Musikbegleitung und Fahnenzucht die Schulbauernstraße entlang

über den Marktplatz nach dem Langgassen-Thor zu und von hier aus auf der Helligasse hinaus nach dem Festplatze bewegte, als welchen Herr Bleichermeister Kannte seine schönen großen Bleichpläne freundlichst bewilligt hatte, während die leibliche Bewirthung Herrn Thiel im „Landhause“ oblag.

Unter Leitung der Lehrer begaben sich die verschiedenen Klassen auf die ihnen überwiesenen Plätze und begannen ihre Spiele, die je nach Alter und Geschlecht der heiteren Jugend die mannigfachste Auswahl und Abwechslung darboten, nur unterbrochen durch die Bewirthung zur Besper, welche klassenweise erfolgte und bei der Menge der Kinder einige Stunden beanspruchte. Ein ziemlich heftiger Wind wehte; aber er war der Schutzhalter des erst um 10¹/₂ Uhr nachkommenden Witters. Die Angehörigen der Schüler und Schülerinnen, sowie sonstige Freunde der Schule und der frohen Jugend waren sehr zahlreich vertreten, so daß sich das Ganze zu einem umfangreichen wirklichen Volksfeste gestaltete, bei welchem weder nach den „verschollenen Klängen“ der Festolagmusik noch nach den „verlorenen Eden“ der Spielplätze, gleichviel ob „an den Holzstöcken“ oder „am Zaden“, von den Entrepreneuren der Belustigungen gefragt wurde. Die Freiübungen unter Leitung der städtischen Turnlehrer boten schließlich noch einen Glanzpunkt des Festes, wobei selbstredend die turnerische männliche Jugend beilirt, während auch den Mädchen an der allgemeinen Turnlust ihr selbstständiger Antheil zutram.

Mit hereinbrechendem Abend erfolgte der Ausbruch zum Rückmarsch, wobei zahlreiche Hoch's, die zunächst dem Besizer des Festplatzes galten, von der befriedigten frühlichen Kinderschaar ausgebracht wurden. Der Zug hatte sein Ziel wiederum im Schulhose, woselbst Herr Rector Wäldner das Fest mit einem Hoch auf Se. Majestät, König Wilhelm I., schloß.

△ Die vom hiesigen Gewerbe-Verein am vergangenen Montage, Abends um 8 Uhr, im Häusler'schen (Arnold'schen) Saale zur Vorfeier des 100jährigen Geburtstages Alexander v. Humboldt's veranstaltete Extrafestung hatte durch manderlei Vorbereitungen, namentlich aber durch Aufstellung einer neu angeschafften Büste des Geehrten, sowie durch sonstige Ausschmückung des Saales mit Fahnen, Drangerie u. s. w. den Charakter einer wirklichen Festfeier erhalten, die vom hiesigen Männer-Gesang-Verein mit Unterstützung von Seiten des Gesang-Vereins „Harmonie“ und der Elger'schen Kapelle unter Leitung des Dirigenten Herrn Gröber durch Ausführung des „Festglaubens an die Künstler“, von Felix Mendelssohn Bartholdy, und durch Vortrag des Liedes: „Wer ist groß?“, von Kalleivoda, eingeleitet wurde, worauf Herr Bücher einen durch befreundete Hand dem Vereine zur Verfügung gestellten, von Fr. Holzhey gedichteten trefflichen Prolog sprach. Diefem folgte Herr Lehrer Lungwitz mit einem Festvortrage, in welchem der Redner ein anschauliches Lebensbild des Geehrten vorführte und die Jugend- und Studienzeit, die Berufsthatigkeit und europäischen Reisen, die amerikanische Reise, das wissenschaftliche Wirken, die asiatische Reise und den Lebensabend Humboldt's bis zu seinem am 6. Mai 1859 erfolgten Tode zum Gegenstande des besondern Eingehens machte. Eine eingetretene Pause füllten die Sänger mit geeigneten Gesangsvorträgen aus. Dem Redner bejubelten die äußerst zahlreich anwesenden Mitglieder und Gäste ihre Anerkennung durch ein lebhaftes Bravo.

Nach beendigtem Vortrage (10¹/₂ Uhr) erinnerte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister a. D. Vogt, noch an das erfolgte Abscheiden des verdienstvollen Vereins- und Vorstands-Mitgliedes Herrn Fabritzseger Schmidt, und es ehrte die Versammlung das Andenken desselben durch Erheben von den Plätzen.

Ferner theilte der Vorsitzende mit, daß die Gewerbevereine der preuß. Ober- und Nieder-Lausitz am 25. d. M. eine gemeinsame Excursion nach Berlin zur Besichtigung der dortigen

industriellen Anstalten unternehmen und daß von Seiten des Görlitzer Gewerbe-Vereins eine Einladung zur Theilnahme vorliegt. Die Fahrbillets kosten von Görlitz aus für hin und zurück bei stägiger Gültigkeitsdauer in II. Kl. 3 rth., in III. Kl. 2 rth. Mit der hiesigen Entgegennahme von Melbungen zur Theilnahme wurde Schriftführer Hänsel beauftragt.

Eine Excursion des hiesigen Gewerbevereins nach Langen-ßoll Anfang Oktober erfolgen. Ueber die Theilnahme am nächsten Gewerbetage in Breslau (10.—12. Oktbr.) und die Einlebung von Zeichnungen der Gewerbe-Fortbildungsschule wird der Vorstand weiter beraten.

In einer Correspondenz der „Bohemia“ aus Trautenaue heißt es unter Anderem: Wir sehen jetzt alle Tage noch Kopp- und Koppenbesucher zurückkehren, sie sind voll des Lobes über den herrlichen und genussreichen Aufenthalt auf dem majestätischen Berge in diesen wunderschönen Tagen. Am 7. verbrachte die Trautenaue „Schwafelbände“ (ein Gesellschaftsverein) die Nacht auf der Riesenkoppe und traf hier die Tepliker „Schwafelbände“ und eine Sängergesellschaft aus Berlin. Die Nacht wurde mit Sang und Scherz bei einem halb Schock vertilgten Rüdelsheimer so lustig und gemüthlich verlebt, daß sich der alte biedere Koppenswirth Sommer wieder einmal (was sehr selten geschieht) aus Freude auf der langen Restaurationstafel auf den Kopf stellte. Wir können wohl noch lange auf warme, sonnige Tage rechnen.

Domniz, den 14. September. Die Einweihung des neu erbauten katholischen Lehrer- und Glöcknerhauses wurde heute in Verbindung mit der kanonischen Kirchenvisitation feierlich vollzogen. Nach vorangegangenen Festgottesdienst bewegte sich unter Vorantragung von Kreuz und Faden und unter Abhängung des Te deum der Zug vor das Schulgebäude, woselbst die vorgeschriebenen Gebete nach der Agenda verrichtet wurden. Herr Pfarrer Braun überreichte nun den Schlüssel des Gebäudes dem hohen Patron, Herrn Lieutenant von Rüster auf Domniz, welcher „Im Namen Gottes!“ öffnete und mit den Versammelten das festlich peichmühte Begrüßungsbetrat. Nachdem ein Männerchor Schnabels zwar oft gesungenen, aber doch stets gern gebörten Psalm: „Herr unser Gott! wie groß bist du!“ vorgetragen, hielt Herr Erzpriester Tschuppig unter Zugrundelegung des Textes: Lucas K. 10 B. 5 die Festrede, in welcher er darauf hinwies, daß dies Haus eine Stätte sein solle zur Heranbildung kommenden Geschlechter in Entwicklung des Geistes und Herzens, in Erziehung zu nützlichen Gliedern des Staates und der Kirche unter dem segnenden Einfluß der Religion.

Herr Lieutenant von Rüster sprach hierauf in herzlichen Worten seine besten Wünsche für das Gedeihen der Anstalt aus, worauf Herr Pfarrer Braun in seinem Namen und in dem der katholischen Gemeinde dem Herrn Patron den innigsten Dank nicht nur für die thätige Förderung des Baues, sondern auch für die ehrende Theilnahme an dieser heutigen Feier darbrachte.

Die rituelle Benediction des Hauses bildete den Schluß des ernststen und erhebenden Altes, der auf die zahlreich Theilnehmenden eines dauernden Eindruckes nicht verfehlen dürfte.

Das Gebäude selbst, mit einem Kosten-Aufwand von circa 1500 rth. erbaut, wobei der Herr Fürstbischof von Breslau in bekannter opferwilliger Weise der kleinen Gemeinde mit einem Zuschuß von 200 rth. ihren Antheil tragen half, bietet einen freundlichen Anblick und enthält große, helle Räume. Möge es unter dem Schutze des Höchsten lange seinem schönen Zweck dienen! —

Goldberg. Am 13. d. M., Abends in der achten Stunde, ging beim Abfahren eines mit Obst beladenen Wagens die Axt entzwei und erdrückte den Obstbändler Adolph Müller. Er war 35 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit 5 unermöglichten Kindern.

Am 14. d. M. wurde hieselbst unter den Linden bei der Wollgarn-Fabrik eine Frau todt aus dem Mählgraben gezogen.

Breslau, 13. September. [Blücherfeier.] Gestern, am 50jährigen Todestage Blüchers, war in Kriebitz die Gruft, die die irdischen Ueberreste des Löwen von der Kahlbach umschließt, für Jedermann geöffnet, und schaarweise strömten die Bewohner der Umgegend zu den beiden Linden, die das Grab des Helden umschatten. Um 6 Uhr Abends zog die Schützengilde von Canth, geleitet von einem zahlreichen Publikum, mit Musik hinaus zur Grabstätte; nach dem Vortrage eines Festgedichtes wurde ein Hoch auf Se. Maj. den König ausgebracht, bengalische Flammen sprühten auf, und als bei zunehmender Dunkelheit Salven trachten und patriotische Lieder aus vielen hundert Kehlen erschallten, beleuchtete vom Subetengebirge her ein prächtiges Wetterleuchten das Monument des Gefeierten.

Breslau, 14. September. Wegen ungünstiger Witterung konnte heute der Festzug und die beabsichtigte Humboldtfeier nicht stattfinden und wurde dieselbe bis auf Weiteres vertagt.

Canth, 9. September. [Blücherfeier.] Gestern fand hier ein erhebendes Jugendfest statt. Die Primaner der hiesigen Realschule am Zwinger trafen in Begleitung des Oberlehrers Dr. Adler mit dem Mittagzuge dort ein und begaben sich zu den beiden Linden, an denen der Löwe des Freiheitskrieges in einem würdigen Hause ausruht. Unter patriotischen Gesängen und einer ergreifenden Ansprache des Leiters des Blücherfestes legten die Jünglinge Kränze auf den Sarg des Marschall Vorwärts. (N. A. 3.)

Gleiwitz, 12. September. [Feuer.] Heute Morgen gegen 4 Uhr brach in der Hegenicheldischen Drahtfabrik Feuer aus und zerstörte das Hauptfabrikgebäude, sowie sämtliche darin aufgestellte Maschinen. Die dicht anstoßenden Wohn- und Arbeitsgebäude, sowie der Vorrathsboden sind erhalten worden. Die Fabrik beschäftigt ca. 500 Arbeiter. (Schl. Ztg.)

Vermischte Nachrichten

Frau von Lucca-Kahden ist in Baden-Baden sehr wider ihren Willen zum Gegenstand des Gesprächs geworden. Dieselbe saß, während ihr Gemahl für einige Minuten an den Spießisch getreten war, allein an einem Fenster im großen Saal der Conversation, als ein siegesicherer Jüngling sie in immer unverschämter Weise, anfänglich durch Blicke, dann durch direkte Anreden zu belästigen begann. Stillschweigen auf seine Fragen und Bemerkungen, Aufstehen und den Platz wechseln, sowie die Drohung, den Gatten zu benachrichtigen und zum Schutz aufzufordern, nichts vermochte diesen Unverschämtheiten ein Ende zu machen; die letztere Hindeutung wurde sogar mit frech beleidigendem Hohn aufgenommen. Als dann die Dame zu ihrem Manne hingeilt war und ihm die betreffende Mittheilung gemacht hatte, war der tühne Don Juan verschwunden. Aber nicht lange hatte man in den Sälen vergebens nach ihm zu suchen. Im Gedränge um einen der fernern Roulettische wurde er bald herausgefunden. Man ließ ihn erst höflicher Weise seinen Napoleon verlieren. Dann berührte Herr v. Kahden seine Schulter und ersuchte ihn freundlich, ihn zu einer kleinen Unterhaltung hinaus zu begleiten. Er hatte den schönen Muth, diese Unterbrechung seines Spiels entschieden abzulehnen und dem Gegenstand seiner Verehrung noch einige Male lächelnd zuzunicken. Damit war dann freilich das Maas voll. Von dem eisernen Griff der bekanntlich stärksten Hand Berlins am Krage gefaßt, sah er sich in der nächsten Sekunde durch den Saal und die hinuuströmende Menge geschleift und mit der Bitte um weitere Versorgung draußen dem wachhaltenden Gensdarmen übergeben.

Aber auch in dieser kritischen Situation wagte der Don Juan noch einige schöne Bemerkungen über die von ihm angezeigte Legitimität dieses Gattenrechts, und konnte sich dann

schließlich nicht wundern, wenn ihm dieselbe in Folge davon durch ein Paar so energische „lebhafteste Gestitutionen mit hallendem Ausgang“ auf seinen eigenen Wangen erwiesen wurde, daß er darunter fast zusammenbrach. „Mais Monsieur — savez vous — que cela deviendra — la cause — d'un duel?“ (Aber mein Herr — wissen Sie — daß dies — die Ursache — eines Duells werden wird?) — diese lezten, in solcher Situation hochförmlichen Worte fanden nur die Antwort: „Warum sprechen Sie nicht deutsch, Sie Frankfurter S....“ — Er war erkannt und schlug sich unter dem allgemeinen Gelächter seitwärts in die Büsche, und sein Richter wartet noch immer vergeblich auf Karte oder Sekundanten des so Gefrankten. Sie werden nicht erscheinen. Der außerordentliche Heroismus und freie Mannesstolz des Jünglings legt übrigens die Vermuthung nahe, daß er nicht eigentlich ein Frankfurter, sondern schon mehr ein Schweizer Bürger gewesen.

[Wirkungen des Blizschlages.] Vor einigen Tagen pflügte ein Bauer in der Gemeinde Bondues bei Lille sein Feld, als ein Gewitter mit schwerem Regen heranzog. Der Bauer suchte sich vor dem Regen in einem Kornschöber, der auf dem Felde stand, zu schützen und ließ Pferd und Pflug derweile stehen. Plötzlich dröhte ein furchtbarer Donnerschlag und gleichzeitig waren die Garben des Schöbers nach allen Seiten hin zerstreut, der Bauer ward mehrere Schritte weit ins Feld geschleudert, ohne jedoch beschädigt zu werden, und als er sich wieder besonnen hatte, fand er sein Pferd erschlagen und den Pflug in Stücken auseinander geschleudert. Die Pflugschur fand sich über 50 Schritte weit von dem Plaze, wo der Pflug gestanden hatte, und andere Stüde noch viel weiter. Der Bauer hatte keine weitere Folgen verspürt, als ein nervöses Zittern, welches einige Zeit anhält.

(Beispiele für Bier- u. Branntweintrinker.) In Leeds hat dieser Tage ein sonderbares Wilschen seine Versammlung gehalten. Der dortige Mäßigkeitsverein (die sogenannten Teatotalers) lud diejenigen seiner Mitglieder ein, welche von sich sagen könnten, in mindestens 25 Jahren keinen Tropfen geistiger Getränke gekostet zu haben. Im Ganzen leisteten 38 Personen der Einladung Folge, von denen 8 seit 34 Jahren, 6 seit 33, 5 seit 32, 2 seit 31, 3 seit 30, 4 seit 29, 6 seit 28, 3 seit 27 und 1 seit 25 Jahren im wahren Sinne des Wortes geschworene Feinde aller geistigen Getränke waren. Die 38 Personen hatten also durchschnittlich in 31 Jahren weder Bier, Wein noch Branntwein berührt.

(Ein Wettnähen.) Auf der Altonaer Industrie-Ausstellung fand in voriger Woche zum Behuf der Preis-Zuerkennung ein Concurrenz-Nähen von Maschinen aller Systeme statt; in Gegenwart der gesammten Preisrichter und einer großen Zuschauermenge hatten alle um den Preis concurrenden Maschinen mit gleichem Faden und gleicher Nadel die selben Arbeiten in gleichem Stofe anzufertigen, und es kam darauf an, Vielseitigkeit und Schnelligkeit der Maschine, sowie die Güte ihrer Arbeit concurrend darzuthun. Das Wettnähen währte von Nachmittags 1 bis 4 Uhr und es betheiligten sich an demselben die Nähmaschinen-Systeme: Singer, Grover u. Vater, Krister u. Rossmann, Pollack, Schmidt u. Co., Taylor, Simpson, Howe und die nachgemachten Singer-Maschinen. Einige andere Firmen zogen nach Bekanntwerden der Aufgaben ihre Maschinen von der Concurrenz zurück. Das Resultat des Wettnäbens ist noch nicht bekannt und werden wir seiner Zeit mittheilen.

(Ein großartiger Raubanfall.) Aus Barcelona berichtet der dort erscheinende „Diario“ vom 9. d. Mts.: Heute spricht man nur von dem Raubanfall, der im Hotel des Grafen von Benjalou verübt wurde. Es scheint, daß Diebe die Absicht hatten, den Grafen in seiner Wohnung zu ermorden

und seine Geldkiste zu plündern. Sie hatten sich in das Hotel eingeschlichen und vier von ihnen waren in das Zimmer gedrungen, welches an die Wohnung grenzt. Die Behörde, welche von der Sache Kunde erhalten hatte und sich im Hotel befand, forderte die Uebelhäuter auf, sich zu ergeben und auf ihre Weigerung begann ein schredlicher Kampf. Der Hausmeister des Grafen wurde unten an der Treppe getödtet. Er war es, der die Diebe hereingeführt hatte, er war ehemals im Dienste des Grafen gewesen, seine Kameraden und er waren mit Revolvern und Dolchen bewaffnet; sie wurden mit den Waffen in der Hand getödtet. Zu verwundern ist, daß im Handgemenge, wo mehrere Schüsse fielen, die Agenten der Behörde nicht einen einzigen Verwundeten hatten. Der Graf Benjalou und seine Familie befanden sich gar nicht im Hotel, welches der Polizei ganz zur Verfügung gestellt worden war, von dem Augenblick an, wo man Kunde vom Raubanschlag hatte. Die Leichen wurden nach dem Hospital Santa Cruz gebracht. Man hat constatirt, daß die Diebe Männer von gutem Aussehen und sehr wohl gekleidet waren.“

(Schweinehirt und Lehrer.) „Debreczin“ berichtet, daß auf der Pukta Andód ein alter gebildeter Mann lebe, der im Sommer als Sauhirt sein Brot erwirbt und im Winter die Kinder aus der ganzen Gegend mit sehr viel Erfolg in den elementaren Wissenschaften unterrichtet. Der Mann heißt bei den Bauern nicht anders, als „der gelehrte János bacs!“ und liegt seiner eigenthümlichen Doppelbeschäftigung nun schon seit mehreren Jahrzehnten ob.

(Zur Einweihung des Suezcanals.) Fünfundzwanzig Gelehrte und Künstler Norddeuschlands haben u. A. durch den norddeutschen Consul vom Vicekönig von Egypten Einladungen erhalten, der bevorstehenden Feier der Einweihung des Suezcanals beizuwohnen. Es befinden sich darunter aus Berlin die Professoren Dove, Mommsen, Drake und Richter. Sie begeben sich nach Paris, um von dort mit den anderen Gästen auf Kosten des Vicekönigs die Reise nach Egypten anzutreten. Dr. Petermann in Gotha ist ebenfalls dazu eingeladen.

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff *Silezia*, Capitain Trautmann, am 31. August von New-York abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 7 Stunden heute Morgen 9 Uhr in Plymouth angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 11½ Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 200 Passagiere. 80 Briefsäcke. 1200 Tons Ladung.

[Hundegeschichten.] Das „Intelligenzblatt“ enthält folgende Anzeige, die auf eine neue Industrie in Berlin schließen läßt, welche den Südländern entlehnt scheint:

„Ein großer fetter Hund zum Schlachten ist zu verkaufen Tiefstraße Nr. 77.“

Ferner lesen wir in demselben Blatte:

„Ein starker gelber Hund mit schwarzer Schnauze, halb geschoren, auf den Namen Pud hörend (!), hat sich bei mir angefunden.“

Wer in aller Welt hat dem glücklichen Finder gesagt, daß der Hund „auf den Namen Pud hört“. — Offenbar doch der Hund selbst!

Wissenschaft und Kunst. Für das Bach-Denkmal in Eisenach hat Se. Majestät der König von Preußen 300 Thlr. und der Kaiser von Oesterreich 500 Fl. gestiftet.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König hat dem Schullehrer, Organisten und Cantor Ault zu Dyrensurth, Nr. Wohlau, das Allgemeine

Grenzzeichen verliehen und den Stadtgerichts-Rath Rosen berg in Breslau zum Director des Stadtgerichts in Breslau, sowie den Kreisgerichts-Rath v. Koch in Oblau zum Director des Kreisgerichts daselbst ernannt.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Schirmsfabrikanten Robert Hoffstätter in Elberfeld, Agent Gewerbegerichts-Secretair Saur das., des Fabrikbesizers G. L. Rodowé zu Eisenbrück (Kreisgericht Schlochau), Verm. Rentier Bauer, L. 23. Septbr.; des Handelsm. Traugott Müller zu Halle a/S., der bisher die nicht in das Handelsregister eingetragene Firma (S. Müller u. Sohn) zeichnete, Verm. Kaufm. Bernh. Schmidt, L. 22. Septbr.; des Fabrikanten Herrmann Albert in Reichenbach i. Schl., Verm. Kaufm. Gustav von Einem das., L. 21. September. — Der „Manchester Examiner“ meldet die Zahlungseinstellung der Fabrikanten S. und J. Nichel in Bladburn mit Passiven im Betrage von ca. 4000 £.

Falsche Ehre.

Geschichte aus dem Leben, erzählt von Ernst v. Baldow.

(Fortsetzung)

Elmar sah nach der Uhr — es war acht; er kleidete sich schnell an und theilte der Mutter in kurzen Worten seine Willensänderung mit, was dieselbe hoch erfreute.

Schweren Herzens betrat er das erleuchtete und blumengeschmückte Portal des gräflich S.'schen Hauses; oben im Corridor angelangt, blickte er sich nach einem Diener um, welcher ihm die Sachen abnehmen und die Thür öffnen könne — doch war Niemand zu sehen. So warf er denn seinen Mantel auf einen Stuhl und trat durch eine nur angelehnte Thür in ein kleines Gemach, das als Herren-garderobe eingerichtet zu sein schien und nur schwach beleuchtet war. Indem er eintrat, sah Elmar, daß er die Thür des Salons verfehlt hatte, und wollte sich eben zurückziehen, als er Hildegards Stimme aus dem angrenzenden Zimmer vernahm und er bebend stehen blieb.

Doch konnte er kein Wort deutlich verstehen; aber jetzt verstummte Hildegard und eine männliche Stimme sagte in klagendem Tone:

„Theuere Hildegard, ich verlasse Sie nicht eher, als bis Sie mir den Grund Ihrer Verstimmung mitgetheilt.“

Ein Schauer durchrieselte den Laufenden, er irrte sich nicht, der Sprecher war Feodor v. K.

Hildegard antwortete augencheinlich gereizt: „Cousin, Sie sind wahrlich sehr neugierig und plagen mich. Ich sagte Ihnen schon, daß ich mich nicht wohl fühle, zudem kränkt es mich, daß meine liebste Freundin Amelie Bergen heute an meinem Geburtstage nicht gekommen und mir nicht einmal einen Grund für ihr räthselhaftes Ausbleiben angegeben hat.“

„Mein Gott, wie kann Sie das so verstimmen, Cousine,“ versetzte Graf Feodor, „vielleicht ein plötzliches Unwohlsein?“ Hildegard lachte gezwungen. „Ein Unwohlsein? — eine recht glaubwürdige Entschuldigung — soll die vielleicht auch für Herrn von Wessenhagen gelten, der mir so gewiß versprach, beim Arrangement der lebenden Bilder zu helfen!“

Eine kleine Pause entstand, Elmar meinte, man müsse den Schlag seines Herzens hören, und presste die Hand darauf, da vernahm er, wie Feodor v. K. mit schneidender

Stimme, in welcher Hohn und Schadenfreude einen Ausdruck fanden, langsam sagte: „Es fällt mir nicht ein, das sonderbare Ausbleiben Herrn von Wessenhagens derselben Ursache zuzuschreiben; schon deshalb nicht, da mir die wirkliche wohl bekannt ist.“

„Und ist dieselbe ein Geheimniß — oder darf ich sie erfahren?“ fragte Hildegard mit einer Stimme, der sie vergebens Festigkeit zu geben bemüht war.

„Je nun,“ antwortete Feodor, „was das betrifft, so ist es allerdings ein Geheimniß — aber das meinige, und wenn Sie, meine schöne Cousine, sich so sehr für die Mitwissenschaft desselben interessieren — will ich Sie ausnahmsweise zur Theilnehmerin desselben machen — allerdings unter dem Versprechen unverbrüchlichen Stillschweigens.“

Elmar hatte ein Gefühl, als müsse er sich, einem wilden Thiere gleich, auf seinen heimtückischen Gegner stürzen, um ihn daran zu hindern, seine Schmach der Geliebten zu enthüllen; doch die Gewohnheit, sich zu beherrschen, welche die stete Uebung in der Gesellschaft zur zweiten Natur werden läßt, hemmte seinen aufgehobenen Fuß und gab ihm Zeit zur Ueberlegung; er erwog, daß er dadurch seiner Sache nur noch mehr schaden würde, da es doch nicht in seiner Macht läge, den Grafen, wenn er ihn auch für den Augenblick verstummen machte, davon abzuhalten, bei Hildegard zum Verräther an ihm zu werden — denn selbst wenn er ihn vor ihren Augen tödtete, wäre eine Entdeckung nicht zu vermeiden gewesen. So verhielt sich Elmar denn mit fast übermenschlicher Anstrengung ruhig auf seinem Platze und erwartete bebend den Ausgang der Unterhaltung.

Auch Hildegard hatte geschwiegen und Graf von K. gehorchte endlich dieser stummen Aufforderung weiter zu sprechen, indem er leicht hingeworfen sagte: „Ich denke, der Aermste wird aus einem Gefühle, aus Scham und Furcht gemischt, nicht erschienen sein, denn er hat eine Ehrenschild an mich zu zahlen, die er bei seinen ganz derangirten pekuniären Verhältnissen schwerlich so leicht aufbringen dürfte — es thut mir das leid — aber warum verspielt der junge Mann in seiner Lage solch bedeutende Summen!“

Wieder entstand eine Pause, die dem Laufenden eine Ewigkeit dünkte; dann erwiderte Hildegard bebend: „Es thut mir leid, Graf K., Sie durch meine Neugierde zu einer Indiscretion veranlaßt zu haben. Zudem verplaudern wir hier die Zeit, indessen unsere Gäste ungeduldig auf den Beginn der Vorstellung harren, ich muß Sie daher jetzt verlassen.“

Ein Kleid rauschte — Stille entstand. Elmars Vorstellungen fingen an sich zu verwirren, er fand sich erst draußen wieder, als die feuchte Abendluft seine glühenden Schläfe kühlte.

Er stand auf der Straße vor dem hell erleuchteten Hotel, aus dem jetzt die Klänge einer rauschenden Tanzmusik an sein Ohr schlugen, und wußte kaum, wie er aus dem Zimmer, wo er die Unterredung belauscht, in's Freie gelangt war; er hatte nur den einen klaren Gedanken gehabt: fort, so schnell als möglich!

An der nächsten Querstraße blieb er stehen, die verwirrten Lebensgeister zu sammeln. — Er ballte die Fäuste, und seine Lippen murmelten Verwünschungen über den feigen Gegner; — doch was nützte es, sich in ohnmächtiger Wuth zu verzehren, es gab hier nur eine Ehrenrettung — und

zwar die — das Geld zu verschaffen — den Glenden zu bezahlen — und zu schweigen über Alles, was sein Ohr vernommen; er dankte dabei Gott, daß Nichts seine Anwesenheit im S.'schen Hause verrathen. — Aber das Geld — woher das Geld schaffen?! 500 Thaler! sollte er der Mutter ein offenes Bekenntniß seiner Schuld ablegen? — er behte vor dieser Demüthigung zurück, und dann wäre es auch nutzlos gewesen, wußte er doch selbst am besten, daß die arme Frau kaum mehr über eine solche Summe zu verfügen hatte; es galt daher, alle andern Mittel zu versuchen, die ihm irgend sonst noch zu Gebote standen. Elmar sah nach der Uhr — es war neun — er trat seine schwere Wanderung an.

Einer seiner vermögenden Freunde war nicht zu Hause, ein anderer fertigte ihn mit der verlegten vorgebrachten Entschuldigung ab, daß er sich augenblicklich selbst in bedrängter Lage befinde, ein dritter rieth ihm, sich die benötigte Summe auf ein Pfand zu leihen — das war Alles, was Elmar erreicht hatte.

Nun blieben noch die Wucherer — sie wiesen ihn mit anzüglichen Reden und kurzen Worten ab, so hohe Zinsen er auch bot.

Es schlug ein Viertel auf elf Uhr. Die Stirne mit kaltem Schweiß bedeckt, von Fieberschauern geschüttelt, stand Elmar, aus einer kleinen, ziemlich verrufenen Seitengasse tretend, wofelst er den letzten Versuch gemacht, in der S.-Straße still — „was nun beginnen?“ eine Frage, auf die er keine Antwort fand; sein Geist war förmlich stumpf geworden durch die Erfahrungen der letzten Stunden. Fast mechanisch hatte er sein Gesicht bei den verschiedenen Personen, die er aufgesucht, vorgebracht, hatte sich dann mit den gebräuchlichen Redensarten verabschiedet — um seine erfolglosen Bemühungen an einem andern Orte fortzusetzen.

Doch jetzt wußte er keinen Rath mehr — er hatte nur den einen Gedanken, und der verließ ihn keinen Augenblick — das Geld — das Geld muß noch heute geschafft werden und sollte ich dafür meine Seele zum Pfand geben.

Die Leute gingen, die meisten scherzend und laut erzählend, an ihm vorüber, er hörte sie nicht, bis einer der Vorüberwandelnden, welcher verwundert die hohe, schlanke Gestalt betrachtete, die regungslos an der Ecke des Hauses stand, sich umwandte und Wessenslagen erkennend, denselben anredete und zugleich seinen Arm ergriff. Elmar blickte erschrocken auf und sah in das bleiche Gesicht Ernst v. Severings. Er faßte sich gewaltsam und stammelte einige verwirrte Worte. Severing, der mit schnellem Blicke den Zustand, in welchem der junge Mann sich befand, erkannt hatte und den Grund desselben ahnte, faßte seinen Arm fester und zog den Widerstandlosen mit sich fort in seine nahe, in der S.-Straße belegene Wohnung, nach der sich auch Elmar hatte begeben wollen, wie ihm jetzt einfiel.

Das Zimmer befand sich im ersten Stockwerke und ward durch die Straßenlaterne schwach beleuchtet.

Elmar ließ sich auf einen Divan gleiten und sah wie in einer traumähnlichen Betäubung dem geschäftigen Treiben Severings zu, der, nachdem er seinen Mantel und Hut

abgelegt, Licht machte und von dem Tische mehrere Papiere wegzuräumen begann.

„Darf ich Sie um ein Glas Wasser bitten, mein bester Herr v. Severing,“ sprach jetzt Elmar, sich mühsam aufrichtend; er fühlte einen brennenden Durst, seine Kehle war förmlich ausgetrocknet.

„Im Augenblicke, mein armer Freund,“ antwortete Severing herzlich, „ich werde Ihnen das Gewünschte gleich selbst bringen,“ und er eilte in das Nebengemach.

Nach einer Weile kehrte er zurück und sagte ärgerlich: „Sie sehen mich ganz untröstlich, denken Sie sich, daß die alberne Person, meine Aufwärterin, wie schon öfter, wieder vergessen hat, mir frisches Wasser zu bringen. Nun, ich werde sie dafür morgen entlassen, aber das hilft Ihnen jetzt nichts, Sie Aermster. Ich würde gern selbst hinunter zum Brunnen in den Hof gehen, allein die Hinterthüre ist geschlossen und ich habe keinen Schlüssel dazu.“

Elmar seufzte — nicht einmal einen Trunk frischen Wassers konnte er heute auf seine Bitte erhalten, er kam sich wie verzaubert, wie von einem bösen Traum befangen vor, nur die Erinnerung an die erlittene Schmach, welche wie ein verzehrendes Feuer in seinem Herzen und Hirn brannte, ließ ihn fühlen, daß er lebe — und daß er keine Zeit verlieren dürfe, seine Ehre zu retten.

Da unterbrach Severing seine düsteren Grübeleien, indem er freudig ausrief: „Ei, das hätte ich bald vergessen! und seinen Wandschrank aufschließend, entnahm er demselben eine dickbüchige Flasche, und schnell mit deren Inhalte das Wasserglas füllend, welches er noch in der Hand hielt, reichte er es Elmar, der es hastig an seine Lippen setzte und schnell leerte.

Ein Feuerstrom ergoß sich durch seine Adern, er fühlte sich wohlthätig erwärmt, athmete freier auf und sagte, indem er seinem Wirth einen dankbaren Blick zuwarf: „Ich danke Ihnen für diese Erquickung, mir ist jetzt schon bedeutend besser, ich fühle mich vorher sehr unwohl.“

Fortsetzung folgt.

Eingefandt.

Seitdem Se. Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der Revalescière du Barry glücklich wiederhergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die heilbringende Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Bortuglichkeit dieser köstlichen Heilmahrung bezweifeln, und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin u. ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindsucht, Husten, Asthma, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Uebelkeit u. Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 70,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Seiner Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin v.

Bréhan. Copie dieser Certificate wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chokolade nährt; sie wird bei Erwachsenen, wie bei den schwächsten Kindern mit gleich gutem Erfolge angewandt, giebt Kraft, Schlaf und guten Appetit, fördert die Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch. —

Dieses kostbare Nahrungsmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von $\frac{1}{2}$ Pfd. 18 sgr., 1 Pfd. 1 rtl. 5 sgr., 2 Pfd. 1 rtl. 27 sgr., 5 Pfd. 4 rtl. 10 sgr., 12 Pfd. 9 rtl. 15 sgr., 24 Pfd. 18 rtl. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 sgr., 24 Tassen 1 rtl. 5 sgr., 48 Tassen 1 rtl. 27 sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichstr., in Wien Freyung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Hofmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstr.; in Leipzig bei Theodor Pfizmann, Hoflieferant; in Breslau bei S. G. Schwarz, Ed. Groß, Gust. Scholz; in Altenburg i. Sachs. bei Rebske; in Neurode bei L. Wichmann; in Patschkau bei Theophil Kaul; in Piegitz bei Erich Schneider; in Görlitz bei Rob. Lange; in Striegau bei Wilh. Tiege; in Greifenberg bei Eduard Neumann; in Hirschberg bei **Paul Spehr** und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. 10340.

12103. Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloofung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

11900. Dem Hause **Bottenwieser & Co.** in **Hamburg** geben für die demnächst beginnende Gewinn-Verloofung zahlreiche Bestellungen zu. Genannte Firma kann wegen sofortiger Ausführung der Aufträge, sowie prompter Uebermittlung der amtlichen Zeichnungen - Listen angelegentlich empfohlen werden und machen wir diejenigen, welche beabsichtigen, sich an dem erwähnten Unternehmen zu theilnehmen, auf die im heutigen Blatte stehende Annonce des obigen Hauses besonders aufmerksam.

Familien-Angelegenheiten

Entbindungs-Anzeige.

12481. Die mit Gottes Hülfe heute Mittag 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie geb. Semper** von einem kräftigen Knaben beehre ich mich hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Börsenbergr, den 13. September 1869. **Paul Müller.**

Todes-Anzeige.

12518. Nach längeren Leiden entschlief gestern Abend sanft in dem Herrn im fast vollendeten 57. Lebensjahre meine theure unvergeßliche Frau, **Christiane Wilhelmine geb. Hellmuth**, was ich tiefbetrübt Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeige.

Löffler, Lehrer,

zugleich im Namen seiner Kinder und Schwiegerkinder.

Neudorf, den 14. September 1869.

12509.

Cypressen

auf das Grab des nach kurzen Leiden früh dahingeshiedenen Geliebten, Sohnes und Bruders, weil. Junggeßellen

Johann Heinrich Gaeßmer,

Maurergeßell in Goldentraum.

Er entschlummerte in einem Alter von 21 Jahren, 1 Monat und 15 Tagen, am 9. August 1869.

Heinrich's Augen sind geschlossen,
Schau'n nicht mehr so lieblich aus;
Thränen sind schon viel geflossen,
Groß der Schmerz im Vaterhaus.
Eltern- und Geschwister-Herz
Fühlen mit mir herben Schmerz.

Rosig blühten Deine Wangen,
Raum noch schenkt' ich Dir mein Herz,
Sind gewelt sie und vergangen,
Schon nicht mehr zu unserm Schmerz;
Unser Alles, unser Glück
Raubt dahin ein Augenblick!

Denn ein Schlag hat uns getroffen;
Ewig treu nur Dir zu sein,
War auf Dich mein ganzes Hoffen,
Was dahin nun — denn allein
Dir der schönste Kranz geweiht!
Nicht der Hochzeitstranz nicht freut.

Denn in kühler dunkler Kammer
Ruht der Eltern Freud und Lust;
Mein Geliebter, frei von Jammer,
Dessen Herz in warmer Brust
Schlug aus Liebe treu für mich;
Schon bin ich nicht mehr für Dich.

Aber ruh', uns unvergeßen,
So lang' Dich der Hügel deckt,
Sanft im Schatten der Cypressen,
Bis uns einst Jeshova weckt;
Ich pflanz' Dir „Bergs nicht mein“,
Bis wir werden bei Dir sein.

Beweint von seinen tiefgebeugten hinterlassenen Eltern, einem Bruder und einer Schwester.

Leidtragend gewidmet von seiner treuen Geliebten:

Henriette Caroline Friebe.

12537.

Wehmüthige Erinnerung

am Jahrestage des Todes unserer treuen, unvergeßlichen Gattin und Mutter, der Frau Fleischermeister

Christiane Breuer geb. Tschörrner.

Gestorben den 15. Septbr. 1868, im Alter von 50 J. 7 M.

Schon ein Jahr ruht Deine theure Hülle,
Gute Mutter, in dem Grabgemach,
Thränen fließen oft in heil'ger Stille
Dir, geliebte, theure Mutter, nach.

Sine Sattin warst Du mir im Leben,
Sine Mutter uns, die's treu gemeint,
Und mit trauervollem Beben
Haben wir an Deinem Grab' geweint.

Ach, Du liegst in diesem Erdenleben
Manchen Kummer, manchen Schmerz zurück,
Dort, wo Freud' und Wonne Dich umschweben
Stört kein Erdenleiden mehr Dein Glück.

Schlafe wohl! In jenen lichten Fernen
Strahlt uns Wiederseh'n und Freude zu;
In der Heimath, über jenen Sternen
Finden auch wir einst die ersehnte Ruh'.

Hirschberg, den 15. September 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

12561.

Männer=Turnverein.

Freitag den 17. Sept. geselliger Abend. Wer sich noch an dem Bahnenweihfeste des Turnvereins in Neustadt theilnehmen will, wolle sich bis dahin melden.

Theatralische Vorstellung.

12559. Künftigen Sonntag den 19. d. M. veranstaltet der hiesige Evangelische Gesellen-Verein unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Männergesang-Vereins „Harmonie“ zum Besten der im nächsten Monat hierorts zu eröffnenden Herberge zur Heimath eine

musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung

im Stadttheater. Die Preise der Plätze sind: 7½ Sgr., 4 Sgr. und 2½ Sgr. Billets zum 1. und 2. Platz sind außer an der Kasse schon von Freitag ab bei den Herren Kaufmann W. Heine u. Schuhmachermeister Brauner zu haben. Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang Punkt ½ 8 Uhr.

— **Programm:** 1., Schäfers Sonntagsspiel, von R. Kreuzer. 2., Prolog. 3., Die Heimath, v. H. Tschirch. 4., Im Vorzimmer Sr. Excellenz. Lebensbild in 1 Akt. 5., Vom Bodensee bis an den Belt, von W. Tschirch. 6., Wanderlust, v. Anding. 7., Mühebezah. Dramatisches Märchen. 8., An das Vaterland, v. R. Kreuzer. 9., Schalkslied, v. H. Schäfer. 10., Monsieur Hercules. Pöse in 1 Akt.

Hirschberg, den 15. September 1869.

Der Vorstand des Evangelischen Gesellen-Vereins.

12420.

Einladung.

Sonntag den 19. d. M. findet im hiesigen Schützen-saale zum Besten der Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verfallenen Vergleute eine **Gesang- und Theater-Aufführung** statt, wozu wir ein hochgeehrtes Publikum freundlichst einladen.

Schönnau. Der Vorstand des Gesang- und Theater-Vereins.

Versammlung des Bienenzüchtervereins für Lahn und Umgegend

Sonntag den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
12512. im „schwarzen Adler“ in Lahn.

Tagesordnung:

1) Ueberwinterung. 2) Vortheilhafte Bienenwohnung.
Um recht zahlreiche Theilnahme bittet
Dennhardt.

Schlesischer Protestanten-Verein.

Versammlung der Mitglieder aus Friedeberg a. O. und Umgegend im Gasthof zum goldenen Schwert in Friedeberg Sonntag den 19. Septbr., Abends präcise 7 Uhr. [12502]

Für die Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Vergleute gütigst fernst ein:

Bei Herrn Sommer auf der Schneetoppe gesammelt 4 rthl. — Herr Rechts-Anwalt Wieser 3 rthl. (Bestand 89 rthl.)

In No. 105 soll es heißen: Aus der Gemeinde Cunersdorf u. W., gesammelt durch P. Schüler und die Lehrer daselbst 7 rthl.

Um fernere gütige Beiträge bitten:
Richard Schaufuß, Bantgeschäst.
C. W. J. Krahn, Expedition des Boten.

Amstliche und Privat-Anzeigen.

12177

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Stellenbesizer Christian Friedrich Vasse gehörige, zu Cunersdorf sub Nr. 61 belegene Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 11. November 1869, Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 17,05 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 23,90 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert von 25 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau la während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 15. November 1869, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verhandelt werden.

Hirschberg, den 1. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.
Bartisch.

12538.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 2, Absatz 5, der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853, werden die gegenwärtigen Besitzer des ehemaligen Schubert-Gutes zu Cunersdorf hierdurch benachrichtigt, daß der Kreistag in seiner Sitzung am 3. d. Mts. beschlossen hat, die Vereinigung genannten Gutes mit dem Stadtbezirk Hirschberg zu bewilligen.

Hirschberg, 14. September 1869.

Der Magistrat.

12476.

Freiwillige Subhastation.

Die den Erben des bisherigen Besitzers Heinrich Thiermann zu Wellersdorf gehörige Kretschmannshaus Nr. 26 daselbst, taxirt auf 5103 rthl. 19 gr. 6 pf., soll behufs Auseinandersetzung den 5. Oktober 1869, Vormittags 11 Uhr, hier an Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden. Bedingungen und Taxe sind im Bureau II. hier einzusehen.

Löwenberg, den 9. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

8653.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht, 1. Abtheilung, zu Hirschberg.
Der dem Gartenbesitzer Carl Zahn gehörige Garten sub No. 19 zu Boberröhrsdorf, abgetheilt auf 750 rthl., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuhebenden Taxe, soll am **27. September 1869, Vormittags 11 Uhr**, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Ziegler an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbekannten Gläubiger:

- 1., Die verehelichte Bauergutsbesitzer Brendel, Marie Rosine geb. Lorenz, in Boberröhrsdorf,
- 2., der Häusler Johann Gottlieb Müller in Boberröhrsdorf, oder deren Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 16. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

11822.

Freiwillige Subhastation.

Das den Erben des Schlossermeisters Carl Benjamin Hildebrandt gehörige, hieselbst sub Nr. 200, Ecke des Marktes und der Webergasse belegene Haus, soll

am **13. October c., Vormittags 10 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle im Terminzimmer Nr. 15 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum Zwecke der Erbtheilung meistbietend verkauft werden.

Striegau, den 26. August 1869.

Königliches Kreisgericht, Abtheilung II.

12553.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des concessionirten Pfandleihers Herrn Hermann Baumert hier sollen die bei demselben niedergelegten, seit länger als 6 Monaten verfallenen Pfänder, als: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Bett- und Tischwäsche u. s. w. versteigert werden.

Hierzu ist auf den **15. November 1869 und folgende Tage, Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr**, im gerichtlichen Auktionslocale, Rathhaus zwei Treppen, Termin angesetzt.

Die Pfänder, welche vor diesem Termine nicht eingelöst werden, werden in demselben verkauft, aus dem Erlöse wird der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuss aber an die Armentasse abgeliefert werden.

Hirschberg, den 15. September 1869.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.

Tschampel.

12549.

Wagen = Auktion.

Mittwoch, als den 22. September, früh 10 Uhr, sollen auf dem Neumarkte zu Jauer bei dem Gasthose zum grünen Ball **6 Stück neue Spazierwagen** gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen darauf reflektiren.

Bekanntmachung.

12485. Allwöchentlich werden, an 2 Tagen der Woche, Dienstags und Freitags, in dem Gute Nr. 8 zu Tschirnitz b. Jauer meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden: Heu, Stroh, Sprou, Laubholz und Rastoffeln. Auch stehen daselbst 130 Stüd weisse Schöpfe im Ganzen wie auch einzeln zum Verkauf. —

Fleischerei = Verpachtung.

12483. Krankheitshalber beabsichtige ich, meine hieselbst in der Breslauer Straße günstig gelegene, seit einer Reihe von Jahren bestehende **Fleischerei** mit den dazu erforderlichen Räumlichkeiten sofort oder pr. 1. October a. c. zu verpachten. Riegnitz.

A. Gibis, Fleischersm.

12239. Eine **Krämerei** in einem großen, fabrikreichen Dorfe ist zu verpachten und am 1. October zu übernehmen. Wo? ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

12423. Eine holländische **Windmühle** mit 3 Gängen und 1 Kleejampe, in der Nähe einer Stadt, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren bei der Expedition.

12414. In einem Gebirgsdorfe in der Nähe von Landesbut ist zu Michaeli d. J. eine **Schmiede** mit 8 Morgen Aderland, 2 Rüben, überhaupt mit auch ohne sämmtliches Inventarium und Ernte, zu verkaufen oder zu verpachten. Von wem? ist zu erfahren von der Buchhandlung des Herrn E. Rudolph in Landesbut.

Verkauf und Verpachtung.

Unser neu erbautes Gasthaus auf der Schneeluppe ist wegen Kränklichkeit der Besitzerin unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen u. unsere Grenzbaude zu verpachten. Reflectirende belieben sich direkt an uns zu wenden.

Schneeluppe.

12455.

Familie Blasche.

Zu verkaufen oder zu vertauschen

ist in hiesiger Gegend ein elegant eingerichtetes **Hotel**. Näheres hierüber theilt mit

H. Heinrich,

12544.

Hirschberg, Ring No. 15.

Zu verkaufen oder zu vertauschen

ist ein **Gasthaus** mit 8 Morgen Ader. Preis 5000 rthl. Näheres theilt mit **H. Heinrich**, Hirschberg, Ring No. 15.

Anzeigen vermischten Inhalts.**40 Thaler Belohnung**

sichern wir Demjenigen, zu welcher uns den Bösewicht, der uns schon zu wiederholten Malen die Kaltlösen zu Schanden gemacht hat, so namhaft macht, daß wir denselben gerichtlich belangen und zur Bestrafung ziehen können. Wir kennen diesen **Schurken** sehr wohl, wenn wir auch denselben noch nicht bei der That habhaft werden konnten, denn sein schuldbeladenes Gewissen spricht aus seiner verfluchten unsicheren Haltung uns gegenüber deutlich genug, und sein böses Herz findet noch keine Befriedigung an der böshafter Verleumdung, mit welcher er im Bunde ist und womit uns gewisse Reider durch Ausbreitung lügenhafter Gerüchte unsere Kunden entziehen möchten. Das Bestreben, der benachbarten vielfachen Konkurrenz durch Neelität bei Bedienung unserer geehrten Kunden möglichst zuzukommen, hat das von uns neu errichtete, seit dem vierten Jahre bestehende Geschäft trotz aller durch Neid und Bosheit uns bereiteten Unfälle und Intriguen in seiner Zunahme erhalten und wird mit Gottes Hilfe dasselbe auch ferner noch mehr bestetigen; der Bösewicht aber mit seinen Nachbearschlägen, sowie der Neid und die Mißgunst mit ihren Intriguen gegen uns dürften sehr bald ihren Richter und den gerechten Lohn für die an uns bewiesene christliche Liebe finden.

12516.

Alt-Röhrsdorf, den 14. September 1869.

Häder und Höppner, Kalkbrennereibesitzer.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer- und Explosions-Gefahr.

Vollständig begebenes Grund-Capital 10,000,000 Franken.

Die Gesellschaft schließt, soweit es gesetzlich gestattet ist, jede Art von Versicherungen gegen **Feuer- und Explosions-Gefahr.**

Die Prämien sind fest, so daß von den Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten sind. An Billigkeit der Prämien steht die Gesellschaft keiner soliden Feuerversicherungs-Gesellschaft nach.

Bei Gebäude-Versicherungen ist den Hypotheken-Gläubigern besonderer Schutz gewährt.

Die eingegangenen Verbindlichkeiten werden prompt und gewissenhaft erfüllt.

Zur Aushändigung von Antrags-Formularen und Versicherungs-Bedingungen, sowie zur Ertheilung jeder sonst erforderlichen Auskunft sind stets bereit:

A. Pannasch, Concipient in Hirschberg, **G. A. Virgin** in Schmiedeberg,
Agenten der Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer- und Explosions-Gefahr.

12533

12296. Einem geehrten Publikum der Stadt Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als **Klempner** etablirt habe.

Es wird mein stetes Bestreben sein, durch reelle Bedienung und möglichst billige Preise mir die Gunst meiner werthen Kunden zu erwerben.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von

**Petroleum-Lampen,
Blech- und lackirten Waaren**

zur geneigten Beachtung.

Bau-Arbeiten in Zink, Häusler'schem Cement und Pappe, sowie alle in mein Fach schlagende Artikel, werden mit größter Sorgfalt von mir ausgeführt werden und bitte ich, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

W. Pohlak,

Klempnermeister.

Hirschberg, Greiffenberger Straße.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der

Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

Paedagogium Ostrowo bei Filehne
9864. auf dem Lande.

1. Gymnasial- und Realklassen von Septima bis Prima, mit der Berechtigung, Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen.
2. Private Special-Lehrcurse zur schnelleren Förderung überalterter und zurückgebliebener Zöglinge.
3. Militair-Vorbildungs-Anstalt zur Ausbildung für's Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen. — Prospecte gratis.

12492.

W a r n u n g !

Es wird hierdurch Jedermann gewarnt, auf unsern Namen Etwas zu borgen, da wir für Niemanden bezahlen.

Bew. Frau v. Derken geb. v. Mosch,
Edwig v. Derken.

Günnersdorf, den 12. September 1869.



**Regelmässige
Passagierbeförderung**

von Gustav Böhme & Co. in Hamburg
am 1. und 15. jeden Monats
direct

von Hamburg nach New-York.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten
und auf frankirte Briefe

Gustav Böhme & Co.

9187. concessionirte Expediten in Hamburg.

12494. Wir dürfen wohl nicht annehmen, daß Mitglieder des Goldberger Sterbekassen-Vereins für Anschluß an eine größere Gesellschaft stimmen werden? sondern einfach für Vertheilung der vorhandenen Fonds, nach Repartition der gezahlten Beiträge und Auflösung des Vereins.

**Mitglieder des Vereins
in Hirschberg und Umgegend**

Für Zahnleidende.

12472. Nach einer neuen preisgekrönten Erfindung setze ich jetzt künstliche Zähne und ganze Gebisse ein, die besser als alle bisher gebräuchlichen zum Kauen dienen. Auswärtige Patienten ersuche ich um vorherige Anmeldung.

Zahnarzt Ziegel

Görlitz, Steinstraße 1.

Verkaufs-Anzeigen

12514. Ein Haus in Lomniz, an der Straße gelegen, ist für 300 rthl. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Bauergutsbesitzer Herrn Feige dort zu erfragen.

12484. Die unter Nr. 13 zu Zentau bei Groß-Baudis belegene Freigärtnerstelle, zweistöckig, massiv gebaut, ist veranlassungshalber sofort zu verkaufen.

12471.

Bekanntmachung.
Der Töpfermeister **Robert Scholz** hier beabsichtigt sein zu Hirschberg in der Zapfengasse unter Hypotheken-Nummer 534 belegenes Haus mit Garten, woselbst bisher die Töpferei betrieben worden ist, zu verkaufen.

Zur Entgegennahme von Geboten ist ein Termin auf **den 6. October c., Vormittags 11 Uhr,** in der Kanzlei des Unterzeichneten hier selbst anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Hirschberg, den 10. September 1869.

Wiesler, Rechts-Anwalt und Notar.

11852. Veränderungshalber bin ich Willens, meine **Garten-nahrung** mit ca. 4 Morgen Acker und Wiesen zu verkaufen. Dieselbe eignet sich der Räumlichkeit und Lage wegen zu jedem Geschäft. Näheres beim Eigentümer in Volkersdorf Nr. 67.

12515. Meine zu Ober-Hohendorf bei Volkenhain gelegene **Freistelle** mit 10 Morgen Acker und Wiese ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigentümer **Ehrenfried Blümel.**

12408. Die zu Mairwaldau bei Hirschberg in Schl. unter Nr. 147 belegene **Wassermühle** ist Besitzers willens, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Es gehören dazu 42 Morgen gut gelegener Acker und Wiesen, ein schöner Obst-, Gemüse- und Grasgarten; die Gebäude sämtlich massiv, Stallung gewölbt, Wasserbau gut, Wasserkraft anhaltend; es befinden sich im Betriebe ein französischer Gang mit Cylinder, ein deutscher und ein Spitzgang, ebenso eine gut eingerichtete Delmühle; Inventarium, nebst einer Ernte von 90 Schock Getreide, kann nach Uebereinkommen beigelassen werden; Viehbestand gegenwärtig 2 Pferde, 8 Stück Rindvieh, es sind aber für 10 bis 12 Stück Rindvieh Futtervorräthe vorhanden. — Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere beim Besitzer selbst, oder auch beim Gastwirth Herrn Buchs im goldenen Anker in Hirschberg.

12531 **Lachs, Remougen, Bratheringe, Anchovis, russ. Sardinen, Sardines à l'huile, Braunsch. Cervelatwurst, geräucherte Fettheringe** &c. &c. empfiehlt **Oswald Heinrich.**

12525. Eine große eichne **Truhe** steht zum Verkauf; äußere Schützenstraße Nr. 29.

Kalinowitzer Correns Stauden-Moggen,
direct bezogen in versiegelten Original-Säcken, zu ermäßigtem Preise zu haben bei
P. F. Günther in Goldberg.



Holländer - Vieh - Verkauf.
Auf Dom. Quolsdorf, $\frac{3}{4}$ Meile von Station Rietschen, Berlin-Görlitzer Bahn, stehen 9 tragende **Holländer Kalben** und ein **1 $\frac{1}{2}$ jähriger Bulle** zum Verkauf. Das Vieh ist auf der Weide aufgewachsen und wird für die Gesundheit garantirt. Wagen in Rietschen auf vorherige Bestellung bereit.



12382.

12539

Ungarische Weintrauben,
in Körben zu 12 bis 18 Pfund, sowie in einzelnen Pfunden billigt bei **Oswald Heinrich.**

12505.

16 Stück junge Enten bietet zum baldigen Kauf an Räder in Nr. 340 zu Schmiedeberg.

12547.

Goldfische
und aquarische Thiere
empfang **F. Pücher.**

Wagen-Verkauf.

Eine sehr gut und elegant gebaute 4sitzige, ganz gedeckte **Fenster-Chaise**, noch wie neu, ist zu verkaufen.
Schmiedeberg i. Schl. in No. 425, 12433. **H. S.**

12071.

Brief - Couverts
mit äußerst elegant aufgedruckten farbigen Firmenstempeln (Ersatz der Siegeloblate) empfiehlt zu sehr billigen Engros-Preisen die **Koch'sche Brief-Couvert-Fabrik** in Augsburg.

Bestellungen darauf übernimmt **Carl Klein** in Hirschberg und liegen Muster bei demselben zur gefälligen Ansicht aus.

12366.

Holz-Verkauf.
Sechzig Cubitfuß ausgetrocknete Linden-Pfosten (zweizöllig geschnitten) sind zu verkaufen in Hirschberg, neue Herrenstr. 15.
Friedrich Vater.

Eine seit 50 Jahren sich bewährte Fleckseifenkugel
nebst Gebrauchs-Anweisung empfiehlt P. Spehr in Hirschberg, C. Scoda in Friedeberg a. O., A. Greiffenberg in Schweidnitz. 12550.

12022.

Ein 5 Jahr alter brauner **Wallach** steht Langstraße 38 zum Verkauf.

12529

Kammgarne und Schaafwolle in allen gängigen Sorten billigt bei **Oswald Heinrich.**

Strumpfwolle

in nur vorzüglichen Qualitäten, das richtige Zolppfund von 21 Sch.
an, offeriren **Mosler & Prausnitzer.**

12527.

Unterleibsbruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige
Heilung durch die Bruchsalbe von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau**, Schweiz. Ge-
brauchsanweisung nebst Zeugnissen gratis. Zu beziehen in Töpfen zu Thlr. 1. 20 Sgr. sowohl
durch den Erfinder selbst, als durch die Herren **A. Günther** z. Könenapothek, Jerusalem-
straße 16 in Berlin, **Stoermer & Köhler**, Droguisten, Schmiedebrücke 55 in Bres-
lau, und **Paul Spehr** in Hirschberg.

10215.

12543. **Reisedecken, Plaids, Regenschirme, wollene Hem-**
den, Beinkleider, Cachenez und sonstige Herren-Toiletten-
Gegenstände empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen
Bahnhofstraße. Carl Henning.

Mit Approbation der Königlichen Hohen Medizinal-Behörden.

Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife

wegen ihrer vorzüglich günstigen Wirkung gegen die verschiedenartigen Haut- und Nervenkrankheiten, als eine die Nerven
stärkende, den Teint und die Zähne verschönernde und den Haarmuchs befördernde, erfahrungsmäßig bewährte Gesundheitsseife
rühmlichst bekannt, empfehlen **H. Seifert**, **C. Schneider**, **P. Spehr** u. **J. Scholz** in Hirschberg. **C. F. Piel** u. **H. Rumpf** in
Warmbrunn. **Schmidt** in Buchwald. **C. Schubert** und **C. Wolff** in Volkenhain. **A. Weber** in Bunzlau. **A. Seifert** in
Frankenstein. **H. Reimers** in Freiburg. **C. Scoda** in Friedeberg a. D. **Wwe. Schulse**, **J. Beer** und
Eduard Scholz in Goldberg. **C. Jöbel** in Greiffenberg. **C. Neumann** in Hainau. **J. Erbe** in Hohenfried-
berg. **A. Werner** in Landeshut. **C. Roschütz** in Lauban. **J. Spätlich** in Lähn. **Schrich** und **J. Rother** in Löwen-
berg. **H. Rathmann** in Reichenbach. **Köhr's Erben** in Schmiedeberg. **H. Luchs** in Schönan. **C. Opitz** in
Striegau. **J. Heimhold** und **J. Pohl** in Waldenburg. **H. Hoffmann** in Wüste-Waltersdorf. **J. Haase** in
Wüste-Giersdorf.

Ferner empfehlen **Eduard Heger's Toiletten-Seife**, besonders bei Bannenbädern für das zarte Kind zu ver-
wenden, indem sie auch als Hautverschönerungsmittel wirkt: **H. Seifert**, **P. Spehr** in Hirschberg. **H. Frommann** in
Schweidnitz. **C. Scoda** in Friedeberg a. D. **C. Jöbel** in Greiffenberg. **A. Wolff** in Volkenhain. **J. Heimhold**
in Waldenburg. **C. Piel**, **H. Rumpf** in Warmbrunn.

12551.

12069.

Friech gewagt, ist halb gewonnen!

Nachdem der Verkauf der **Frankfurter** und sämtlicher **Originalstaatsloose** im Königreich Preußen er-
laubt ist, beehrt sich der Unterzeichnete zur Betheiligung an der schon am

20. und 21. d. Monats

beginnenden Gewinnziehung der von hoher Staats-Regierung garantirten **Prämienloose** höflichst einzuladen.
Die Hauptgewinne betragen 250,000 — 150,000 — 100,000 — 50,000 — 40,000 — 25,000 — 2 à
20,000 — 3 à 15,000 — 3 à 12,000 — 3 à 10,000 — 4 à 8000 re. und kommen

25,300 Gewinne mit dem Betrage von 3,677,400 zur Vertheilung.

Nur 15 Sgr. kostet $\frac{1}{4}$ Loos, 1 Thlr. 1 halbes und 2 Thlr. 1 ganzes Loos und darf demnach
dieses wirkliche **Originalstaatsloos** als das billigste und gewinnreichste empfohlen werden. Geneigte Aufträge gegen
Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme werden pünktlich ausgeführt, amtliche Pläne und jede Auskunft gratis ge-
geben und Gewinnlisten sofort zugesendet.

Gustav Schwarzschild, Bankgeschäft in **Hamburg.**

La Plata Fleisch-Extract

bereitet von
A. BENITES & Co. in Buenos-Ayres.
General-Consignataire für den europäischen Continent

J. A. DE MOT,

Consul der argentinischen Republik in Brüssel.

Analsirt und approbirt durch die Herren Professoren

J. B. Depaire und Th. Jouret in Brüssel,

Mitglieder des obersten Sanitätsrathes in Belgien.

Vollständige Reinheit und ausgezeichnete Qualität garantirt.

Vorthellhaft
für Haushal-
tungen, Rei-
sende u. s. w.
Der Prospect
wird auf Ver-
langen gratis
verabfolgt.



Fabrikzeichen

Die Unter-
schriften obi-
ger Professo-
ren befinden
sich auf
jedem Topf.

Maas & Cohen, Hamburg.
General-Agenten.

Attest.

Das **La Plata Fleisch-Extract** (Extractum Carnis Liebig) der Herren A. Benites & Co. in Buenos-Ayres ist völlig unverfälscht, das Verhältniss darin zwischen Wasser, verbrenlichen und unverbrenlichen Bestandtheilen ist dasselbe als in dem der Fray Bentos Compagnie, und die nahrungsfähigen Stoffe sind in ganz gleichem Verhältniss in beiden Extracten enthalten, mithin sind also beide von gleicher Güte.
(gez.) C. Himly, Professor der Chemie
an der Universität zu Kiel.

Detailpreise: 1 engl. Pfd.-Topf. ½ engl. Pfd.-Topf.
à Thlr. 3 5. Sgr. à Thlr. 1. 20. Sgr.
½ engl. Pfd.-Topf. ¼ engl. Pfd.-Topf.
à 27 ½ Sgr. à 15 Sgr.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

12510. Ein zum Nachlaß des verstorbenen Schullehrer und Gerichtsschreiber **Ulrich** in Giehren gehöriges, gut erhaltenes **Klängel-Instrument** ist zu verkaufen.
Das Nähere bei dem Unterzeichneten, der Frau Wittwe **Ulrich**, oder dem Bleichermstr. Herrn **Storm** in Krobbsdorf. **Greiffenstein**, den 14. September 1869.

Klapper, Rentmeister.

Die
Ötsee-Fischhandlung
von **L. Tiedemann in Stralsund**

versendet nach Einzahlung des Betrages durch Postanweisung:
Fett-Büchlinge in schöner, goldgelber Waare pr. 5 Wall (400 Stück) incl. Kiste 5 rthl.; **Stralsunder Bratheringe**, in reiner Butter gebraten, pr. Wall (80 Stück) incl. Faß 1 ½ rthl., **marinirte Ötsee-Bratheringe** (nicht eingesalzen) von ursprünglicher Zart-
heit des Fleisches, gleich nach dem Fange zubereitet und gut
haltbar, pr. Wallfaß incl. 1 ½ rthl.

Petroleum,

bestes, bei 5 Pfd. mit 2 ¾ Sgr.,

Paraffin-Lichte,

pro Pack 5 Sgr., bei 10 Pack billiger, empfiehlt

Albert Plafschke, Schildauer Straße.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am **20. d. M.**

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen **Original-Staats-Loose** gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen **Postvorschuss** selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen 250,000, 200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 a 20,000, 3 a 15,000, 3 a 12,000, 3 a 10,000, 4 a 8000, 5 a 6000, 11 a 5000, 4000, 29 a 3000, 131 a 2000, 6 a 1500, 5 a 1200, 156 a 1000, 206 a 500, 6 a 300, 272 a 200, 24550 Gewinne a 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das **grosse Loos** von 127,000 und jüngst am 30ten Juli schon wieder 5 der grössten Haupt-Gewinne in dieser Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine **Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger** als **Postvorschuss**. 12052

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Trotz dem Treiben in den Blättern, betreff der billigen Preise der Winterwolle, fühle ich mich dennoch nicht veranlaßt, mir **solche** auf Lager anzuschaffen, halte, wie stets, nur **reingewaschene** Schaafwollen und Kammgarne **bester** Qualität auf Lager und verkaufe dieselben wie gewöhnlich zu soliden Preisen.

Noch hat Keiner das Zolpfund reingewaschene Schaafwolle für 21 oder 24 Sgr. offerirt u. würde jedenfalls trotz „Offerte“ **augenblicklich** vergriffen worden sein und dem Publikum eine richtige Waare zu richtigen zeitgemäßen Preisen vorgelegt werden. Ein geehrtes Publikum wird sich wohl von dieser Affaire, gleich den billigen **Ausverkäufen**, Ueberzeugung verschaffen.

Wozu so viel Suppe und wenig Fleisch?

12474.

Kristeller, Schulgasse Nr. 9.

Ich bescheinige hierdurch der Wahrheit gemäß, daß mein Sohn Carl durch den Gebrauch einer Flasche **Voorhof-Geeat** sein vor ca. 1 Jahr in Folge einer Krankheit gänzlich verlorenes Haupthaar wieder bekommen hat, weshalb ich diese Essenz als ganz probat bestens empfehlen kann.

Wwe. Wilh. Belthaus.

Dortmund.

Allein-Verkauf pro Flasche 15 Sgr., halbe Flasche 8 Sgr. bei:

Oswald Heinrich in Hirschberg i. Schl.,
Theod. Hankel's Wwe. in Freiburg,
E. Rudolph in Landeshut,
Ad. Fiedler in Goldberg

12470.

12520. Eine braune, englische **Stute**, 6" groß, gut geritten und gefahren, ist wegen Mangel an Beschäftigung zu verkaufen bei

Wilhelm Sturm.

12488. Eine eichene, sehr schöne **Welle**, 17 Fuß lang, 2 Fuß Durchmesser, mit oder ohne Zapfen und Lager, liegt zum Verkauf in der Mühle zu Boberöhrsdorf.

12480. Einen 3 jährigen **Bullen**, rein Holländer Race, gesund und sprunghaft, offerirt;
das Dominium **Ndr.-Wiesenthal**. Große.

12497. Ein brauchbares **Arbeitspferd** ist zu verkaufen in Nr. 99 zu Hirschdorf.

Zwei Original-Holländer-Bullen,
1 1/2 Jahr alt, verkauft das Dominium Halbendorf bei Vollenhain.

12517.

Zuchtvieh-Verkauf.

Zwei junge, sehr schöne **Bullen** reiner Allgauer Race, 1 1/2 Jahr alt, sowie zwei junge, sehr schöne **Rühe**, beide hochtragend, **Ayrshire** Race, stehen zum Verkauf auf
12402. Dom. Holzkirch bei Lauban.

12528.

Wiener Apollokerzen,
Paraffin- und Stearinkerzen
in allen gängigen Packungen empfiehlt zu billigen Preisen
Oswald Heinrich.

Unterjacken und Unterhosen
für Herren und Damen empfiehlt in großer Auswahl
12418. **S. Möller's Wwe.,** Schulgasse Nr. 4.

Der Keuchhusten

wird mit meiner **Bräune-Einreibung** nur äußerlich leicht und schnell geheilt. Aber auch jede **Bräune, Halsreihen, Husten, Drüsen** etc. Durch langjährige, sendfällige Erfolge gekrönt.

Dr. Netsch in Dresden, Ammonstr.

Frankfurter und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt! 12102.

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000

als höchsten Gewinn bietet die **Neueste große Selbst-Verloosung**, welche von der **Hohen Regierung** genehmigt und garantirt ist.
25,300 Gewinne participiren an dem Grundkapital von

3,677,400

u. kommen in wenigen Monaten zur **sicheren Entscheidung**. Es werden nur Gewinne gezogen und darunter bilden nachstehende Summen Haupttreffer-Chancen:

250,000. 200,000. 190,000. 170,000. 165,000.
162,000. 160,000. 158,000. 156,000. 155,000.
153,000. 152,000. 100,000. 50,000. 40,000.
25,000. 20,000. 15,000. 12,000. 11,000. 10,000.
8000. 6000. 5000. 3000. 2000. 1000. 500 etc.

Schon am 20. und 21. d. Monats finden die **nächsten Gewinnziehungen** statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-Staatsloos nur 1 Thlr. 2. —
1 halbes od. 2/3 1. —

gegen **Einführung** oder **Nachnahme** des Betrages. Wir bitten, obige Loose **nicht mit verbotenen Proben** zu vergleichen, sondern Jedermann erhält von uns die **Original-Staatslosse** selbst in Händen. Nach der Ziehung senden wir jedem unserer Interessenten unaufgefordert amtliche Liste und Gewinne werden pünktlich unter **Staatsgarantie** ausbezahlt. Unser Haupt-Debit ist stets vom Glücke begünstigt, wir hatten wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen bei den letzten Hauptziehungen im Monat März den größten Preis von 127,000 M. unsern Interessenten in hiesiger Gegen ausbezahlt. Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Sorgfalt aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis. Man beliebe sich daher vertrauensvoll baldigst direkt zu wenden an

S. Steindecker & Comp.

Bank- u. Wechselgeschäft in Hamburg.

11805. **Wachsbarchend, Ledertuch, Rouleaux, Bettdecken, Piqué, Barchend, Shirting, Wallis und f. Futterstoffe** empfiehlt zu billigen Preisen
Bahnhofstraße. **Carl Henning.**

Eine schöne Auswahl **vorgezeichneter Stickereien**, sowie angefangene gestickte Gegenstände empfiehlt
die **Leinen- und Wäsche-Handlung Theodor Lüer**,
12540. **Hirschberg**, Bahnhofstr. 69, nahe der Post.

Dauerhafte und billige Arbeitshemden für Männer und Frauen, auch **Kinderhemden** in allen Größen empfiehlt hiermit
die **Wäsche-Fabrik von Theodor Lüer**,
12541. **Hirschberg**, Bahnhofstr. 69, nahe der Post.

B e a c h t u n g !

Einem verehrten Publikum von Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Glaserei einen **Glashandel** errichtet habe, und empfehle ich
Bierflaschen, Kuffen, Branntweingläser, Einlege-Krausen &c.
zu den billigsten Preisen einer geneigten Beachtung.
Hirschberg, im September 1869. **A. Haschke**, Glasernermeister,
Herrenstraße Nr. 21.

12526. **Zur Saatbestellung**
offerire **Kalinowitzer Correns Stauden-Roggen**, sowie
Gülfesfeld'schen Guano Superphosphat in Original-Packung
zu zeitgemäß billigen Preisen. **P. F. Günther.**
Goldberg, den 1. September 1869.

917. **Fenster- und Fußboden : Kitt,**
Bohner : Masse, hell, eichen- und mahagonifarbig,
Berliner Fußboden : Glanzlack,
in den beliebtesten Farben,

Holzmaserwalzen für Eichen-, Ahorn-, Mahagoni- und Nußbaum-Holz, sowie für Marmor,
gegenwärtig billiger als früher, empfiehlt
die **Firniß- und Lack-Fabrik Gustav Kahl** in Liegnitz.

12406. Junge Leute mit der erforderlichen Schulbildung (Prima-Reife), welche sich dem Staatsdienste in der Eigenschaft als Katasterbeamte resp. dem Feldmesser-Fache widmen wollen, können behufs deren praktischer Ausbildung gegen Zahlung eines mäßigen Honorars bei einem königlichen Katasterbeamten eintreten.

Reflektanten belieben ihre Adressen unter No. 100 bis zum 1. Oktober c. an die Expedition des Boten einzusenden.

12491. Ein mit guten Zeugnissen versehener **Adjutant**, oder ein bereits geförderter **Präparand**, wird für die Harpersdorfer Schule zum Antritt Mitte Oktober c. gesucht. Das Nähere ist bei dem Unterzeichneten zu erfragen.
Harpersdorf, den 14. September 1869.

Nitschke, Pfarrer.

12500. Zwei **Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei **H. Gähler, Maler in Warmbrunn.**

12493. Für mein photographisches Geschäft suche ich einen tüchtigen **Copisten**. **E. de Planque, Hof-Photograph.**

12477. Ein **Uhrmacher-Gehülfe**, welcher gute Atteste besitzt und selbstständig zu arbeiten vermag, findet sofort ein Unterkommen. Franto-Adressen sub **M. B.** nimmt die Exped. des Boten entgegen.

12486. Einen **Gesellen** sucht **Heinrich Friebe, Schuhmachermstr. in Grunau.**

12507. Ein **Bergolder-Gehülfe** findet sofort Arbeit bei **S. Bittner, Hirschberg, Nr. 21.**

12287. Ein **Papiermaschinenführer** und ein **Holländer-Auffeher** werden aufgenommen bei

Ignaz Löwit
in Schazlar bei Trautenau in Böhmen.

12524. Drei **Schuhmachergesellen** und ein **Zuschneider** können sofort in Arbeit treten.

12421. Ein tüchtiger **Zeugschmied, Schlosser, Schmiede** und **Fischer** finden sofort dauernde Anstellung bei **Faltenhain bei Schönau.**
Aug. Dittrich.

Mehrere gute **Former** und **Maschinen-**

schlosser erhalten sofort dauernde Arbeit bei **Dr. R. Schneider & Sohn,**

Eisengießerei u. Maschinenbau-Anstalt

zu Schlawa in Hinterpommern.

12403. Ein brauchbarer **Böttcher-Gesell** kann bald in Arbeit treten bei **A. Reimann, Böttchermstr. in Hirschberg.**

12390. 2 tüchtige **Schmiedegesellen**, aber nur solche, sucht der **Schmiedemeister Nüchel** in Reibnitz.

12240. Ein tüchtiger **Brett Schneider** findet sofort Unterkommen bei **F. Hofmann in Schreiberbau.**

12276. Neujahr 1870 finden ein verheiratheter **Ochsenknecht**, ein **Pferdejunge** einen Dienst auf dem Dominium Schwarzbach bei Hirschberg. Meldungen in Hirschberg, äußere Schilbauerstraße 48.

12513. Eine gut empfohlene **Wirthschafterin** sucht sofortige Stellung bei Herrschaften oder einzelnen Herren, in Stadt oder Land, am liebsten ohne Viehwirthschaft. Auskunst ertheilt das Agentur-, Commissions- und Vermietungs-Bureau des **G. Kiesel** zu Schneidnitz.

Gleichzeitig empfehle ich eine ganz massive **Reistelle** von 10 Morgen, mit Inventar. Näheres bei mir selbst. **D. D.**

12427. Eine gesunde, kräftige **Amme** sucht

der Kreisrichter **Müller** in Friedeberg a. O.

12498. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Rechner** zu werden, kann sich melden beim
Gastwirth Ernst Schmidt in Schreiberbau.

12472. Ein ausländiges gebildetes Mädchen gelesenen Alters, das gute Zeugnisse besitzt und ein Ladengeschäft, Hauswesen, sowie die Erziehung der Kinder unter meiner Leitung zu übernehmen gesonnen ist, wird gesucht. Nur Franto-Adressen sub **M. A.** nimmt die Exped. d. B. an.

Personen suchen Unterkommen.

12478. Ein mit guten Attesten versehener junger, militärfreier, bis jetzt noch in Condition stehender **Jäger** sucht unter soliden Bedingungen eine Stelle bei einer Herrschaft oder auch als **Hilfsjäger**. Franto-Adressen sub **G. W.** nimmt die Expedition d. B. zur Weiterbeförderung an.

Geiunben.

12487. Ein zugelaufener **Affenpinscher** ist gegen Kosten-Erstattung abzuholen in **Nr. 32 zu Schildau.**

Verloren.

12519. Ein **goldenes Kreuz** am schwarzen Sammetbande ist verloren worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung beim Kaufmann **Meierhoff** abzugeben.

Verloren.

12511. Ein schwarzer, gesteppter **Atlasragen** mit Franzen ist Montag Abend von der Wachsente bis zum Ober-Wieslaer Pfarrhause verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder, welcher ihn beim Cantor **Kosche** in Ober-Wiesla abgibt, wird eine gute Belohnung zugesichert.

12552. Finder eines grauen **Bucksfin-Handschuh** wolle denselben in der Expedition des Boten abgeben.

12504. Am 13. d. wurde zwischen Drehaus und Hohenwiese eine hellblaue **Kapsel**, eine Photographie enthaltend, verloren. Dem ehrlichen Finder wird gebeten, dieselbe gegen 1 Thlr. Belohnung bei Herrn **Ladner Lorenz**, Nieder Schmiedeberg, abzugeben.

Geföhlen.

12494. 1 **Thlr. Belohnung** Demjenigen, welcher mir zu meiner am Abend des 13. d. M. gestohlenen Radw. verhilft, oder den Dieb so namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. **Ernst Hoffmann** in Grunau Nr. 236.

Lehrhngs Gesuch

Lehrhngs = Gesuch.

12463 Ein kräftiger Knabe wird sofort als
Lehrhng angenommen in der
Obermühle zu Hirschberg.

12436. Ein Knabe, der Lust hat, **Pfefferküchler** und **Con-**
ditor zu werden, kann sich melden bei
S. Conrath in Warmbrunn.

Zu nächstem Neujahr findet ein befähigter junger Mann, der mindestens die Reife für die Secunda einer höheren Lehranstalt besitzen muß, zur Erlernung der Pharmazie Aufnahme in meiner Apotheke. **N. Witt, Apotheker, Landesbuth i/Schl.**

12490. Für mein Colonialwaaren-, Leder-, Producten- und Rohab-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **Lehr-**
ling. **Wm. Radler.**

Striegau, den 13. September 1869.

12501. Ein Knabe rechtlicher Eltern findet Unterkommen bei
H. Gähler, Maler in Warmbrunn.

**Für mein Material-Baaren-
Sämereien- u. Produkten-Geschäft
suche ich zum baldmöglichsten An-
tritt noch einen Lehrling.** 12409.
Gustav Scheinert in Jauer.

Abhanden gekommen.

12387. **Belohnung!**

In der Brauerei Greiffenstein, im Saale, ist Mittwoch Abend
ein **Damen-Jaquet** (chocoladenfarben mit schottischem Besatz)
abhanden gekommen. Wer zur Wiedererlangung verhelfen, er-
hält eine angemessene Belohnung auf dem Dominium Harttha
bei Greiffenberg.
Hausmann.

Geldverleiher

12313. 2000 Thlr. werden bei ganz sicherer Hypothek bei
pünktlicher Zinszahlung auf ein großes städtisches Grundstück
mit Ader gesucht, bald oder 1. Oktober. Zu erfragen bei
C. Bergs in Striegau.

12426. 10,000 Thlr. zu 5% Zinsen sind im Ganzen, oder
auch in Theilposten gegen sichere Hypothek auf ländlichen
Grundbesitz **alsbald** zu vergeben durch
H. Elsner in Löwenberg, Laubanerstraße 249.

12560. **200 Thaler**

werden zur ersten Hypothek auf ein sicheres Grundstück gesucht.
Näheres durch **Leßmann, Lehrer a. d. ev. Stadtschule.**

Canaduaqua

12495. **Zur Ernte = Kirmes**

auf Donnerstag den 16. September ladet Unterzeichneter ganz
ergerbenst ein; für gutbefehltes Orchester, für frischen Kuchen,
sowie für andere gute Speisen und Getränke wird bestens ge-
sorgt sein.
F. Schneider im schwarzen Kof.

12475. Freitag den 17. d. M. ladet bei günstiger Witterung
zu frischem **Pflaumenkuchen** freundlichst ein
Louis Strauß in Schwarzbach.

12555. Sonntag den 19. d. M. ladet zur **Kirmes** auf den
Stangenberg ein
Nixdorf, Restaurateur.

Brauerei Wernersdorf.

12548. Sonntag den 19. d. M. **Scheibenschießen.**
Hierzu ladet ein **Berger.**

Zur Kirmes nach Reibnitz

ladet Unterzeichneter auf Sonntag den 19. und Montag den
20. September zu gutbefehlter **Tanzmusik** freundlichst ein.
Montag Nachmittag von 4 Uhr ab:

Großes Schalmey-Concert.
Um recht zahlreichen Besuch bittet 12556.
H. Baumgärtner im Overtreschdam.

12535. Sonntag den 19. d. M. ladet zur **Ernte = Kirmes**
ein
Gastwirth **Friedrich in Hain.**

Zur Kirmes.

12554. Zur **Kirmes** nach Reibnitz ladet auf künftigen Son-
ntag den 19. und Montag den 20. September zu gutbefehlter
Tanzmusik ergerbenst ein
A. Frohl.

12523. **Zur Ernte = Kirmes**

ladet auf Sonntag den 19. d. Mts. in die goldene Ranne
Rauffung ergerbenst ein
Sprenger.

12522. **Zur Kirmes = Feier**
auf Sonntag den 19. und Montag den 20. September ladet
Freunde und Gönner ergerbenst ein
Robert Klemm in Mähdorf.

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz 6,18 früh, 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nachm. 10,36 fr.
In Görlitz 10,5 Vorm. 1,6 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,3 Nachm.
Vort. Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nachm. 5,40 Nachm.
die. nach Dresden 6,18 früh, 2,40 Nachm. 7 u. Abends. 1,35, 3,6, 7,30 fr.
Hirschb.-Kohlfurt 11,50 früh, 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nachm. 10,36 fr.
Vort. Anschluß n. Berlin 11,7 Vorm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm.
die. nach Breslau 11,6 Vorm. 1,38 Nachm. 7,58 Nachm.
Hirschberg-Altwaasser 6,20 früh, 10,43 fr. 2,42 Nachm.
In Altwaasser 8,15 früh, 12,45 Mitt. 6,15 Abends
Anschluß nach Breslau 1,10 Nachm. 6,35 Abends.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh, 8 u. früh, 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35 Nachm.
In Hirschberg 6,20 früh, 10,43 fr. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25 Nachm.
Abg. v. Altwaasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. 3,30 Nachm. 8,50 Abends
In Hirschberg 10,36 früh. 5,40 Nachm. 10,38 Abends
Abg. v. Kohlfurt mit Anschl. v. Berlin 4 früh, 11,15 Morg. 2,5 Nachm. 8,45 Abends
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Raitwalbau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schme-
deberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Rahn 8 früh. Dinnbus
nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh.
bus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Raitwalbau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Dinnbus mit Güterpost von
Schmiedeberg 8,45 Abends. Personenpost von Rahn 8,30 Abends. Dinnbus von
Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm.
Dinnbus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 14. September 1869.

Dutaten 96 1/2 G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung
83 1/2 a 3/4 bz. B. Russische Bankb. 76 3/8 bz. Preuss. Anleihe
59 (5) 100 7/8 G. Preussische Staats-Anleihe (4 1/2) 93 3/4
Preuss. Anleihe (4) — Staats-Schuldscheine (3 1/2) 81 1/2
Prämien-Anl. 55 (3 1/2) 120 B. Posener Pfandbriefe, neu
(4) 82 3/4 B. Schles. Pfandbriefe (3 1/2) 76 3/4 a 3/4 bz. Schles.
Pfandbriefe Litt. A (4) 86 7/8 a 3/4 bz. Schles. Rüstital. (4)
Schles. Pfandbr. Litt. C. (4) — Schlesische Rentenbr.
(4) 87 1/2 bz. Posener Rentenbr. (4) 85 B. Freiburger
Prior. (4) 81 1/2 B. Freiburger Prior. (4 1/2) 87 3/4 G. Ober-
Prior. (3 1/2) 72 1/2 B. Oberchl. Prior. (4) 81 1/2 B. Ober-
Prior. (4 1/2) 88 3/4 G. Oberchl. Prior. (4 1/2) 88 3/4 B. Ober-
(4) 111 1/2 B. Niederchl. Litt. (4 1/2) — Oberchl. A. u.
(3 1/2) 182 1/2 bz. Oberchl. Litt. B. (3 1/2) — Amerikaner
87 3/4 B. Pöln. Pfandbriefe (4) — Oesterr. Nat.-Anleihe
(4) — Oesterreich. 60er Loose 77 G.

Getreide = Markt = Preis.

Volkenhain, den 13. September 1869.

Der	W. Weizen	G. Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Scheffel.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.
Höchster	3 3	2 28	2 7	1 21	1 6
Mittler	2 26	2 23	2 5	1 18	1 4
Niedrigster	2 22	2 18	2 2	1 15	1 2

Breslau, den 14. September 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Trailes loco 16 G.